

# ZWEI MEHR

Ausgabe 14/2013

DAS STEIRISCHE FAMILIEN-MAGAZIN



## WER BESTIMMT FAMILIE?

**GEWINNEN  
SIE EINEN FAMILIEN-  
URLAUB IN DER  
STEIERMARK!**  
MEHR INFOS AUF S.2 UND S.43

**FAMILIENRECHT NEU:  
AUSWIRKUNGEN AUF FAMILIEN**

**EXKLUSIV: FAMILIEN-  
LANDESRAT IM INTERVIEW**

**WELCHE GESETZE  
WÜNSCHEN SICH KINDER?**

A6 Fachabteilung Gesellschaft und Diversität



Das Land  
Steiermark

→ Bildung, Familie und Jugend

# FAMILIENURLAUB STEIERMARK

familien  
urlaub  
steiermark

Frisch und g'sund! Woher kommt eigentlich die Milch? Und wieso ist der Apfel so gesund? Kann man die Beeren aus dem Wald auch essen?



Foto: © Steiermark Tourismus/Lamm

## UNSERE

Kinder gehen so neugierig und wissbegierig durchs Leben. Was gibt es Schöneres, als während eines gemeinsamen Familienurlaubes im Grünen Herz Österreichs vor Ort ihre Fragen zu beantworten und ihnen ein neues Bewusstsein für Natur und Ernährung zu geben – ganz spielerisch mit vielen Abenteuer.

Wir, die 21 Betriebe von FamilienUrlaub Steiermark, pflücken Beeren im Wald und sammeln Kräuter aus dem Garten. Und danach dürfen kleine KöchInnen die selbstgepflückten Köstlichkeiten für die Eltern zubereiten. Und wenn die Kleinen danach noch immer neugierig sind, lohnt sich ein Besuch in einem unserer acht Ausflugsziele...



Familienhotel Herbst  
Fladnitz 61, 8163 Fladnitz  
Tel +43 3179 23335  
[office@familienhotel-herbst.at](mailto:office@familienhotel-herbst.at)  
[www.familienhotel-herbst.at](http://www.familienhotel-herbst.at)



Information, Buchung &  
Kataloganforderung:  
FamilienUrlaub Steiermark,  
Steiermark Tourismus  
A-8042 Graz  
T +43/316/4003-0  
[www.familienurlaub-steiermark.at](http://www.familienurlaub-steiermark.at)

**ZWEI UND MEHR**  
verlost in diesen drei Hotels  
jeweils einen Kurzurlaub:  
**3 TAGE / 2 NÄCHTE**  
für 2 Erwachsene und 2 Kinder  
inkl. Halbpension!

Ballonhotel Thaller  
Hofkirchen 51, 8224 Kaindorf  
Tel +43 3334 2262  
[office@ballonhotel.at](mailto:office@ballonhotel.at)  
[www.ballonhotel.at](http://www.ballonhotel.at)



Kinderhotel Stegerhof  
A-8953 Donnersbachwald 46  
Tel +43 3680 287  
[hotel@stegerhof.at](mailto:hotel@stegerhof.at)  
[www.stegerhof.at](http://www.stegerhof.at)



## UNSERE GEWINNFRAGE: WIE VIELE FAMILIENHOTELS GIBT ES BEI FAMILIENURLAUB STEIERMARK?

- a) 10
- b) 21
- c) 33

Auf [www.familienurlaub-steiermark.at](http://www.familienurlaub-steiermark.at) wird das Geheimnis gelüftet ;-)

Die richtige Antwort an [gewinnspiel@zweiundmehr.at](mailto:gewinnspiel@zweiundmehr.at) oder an das Familienmagazin ZWEI UND MEHR, c/o Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14 Karmeliterplatz 2/3, 8010 Graz  
**Einsendeschluss: 30. April 2013**



Bernhard Seidler  
 Chefredakteur und GF Kinderbüro  
 bernhard.seidler@kinderbuero.at

## EDITORIAL

### Liebe ZWEI UND MEHR-LeserInnen!

Im Februar dieses Jahres trat das neue Familienrecht in Österreich in Kraft, welches natürlich auch Auswirkungen auf alle steirische Familien hat: Neuerungen gibt es z.B. bei der Obsorge, beim Namens- und Besuchsrecht sowie in der Familiengerichtshilfe und für Patchwork- und Regenbogenfamilien. Einen Überblick dazu finden Sie auf Seite 16 oder [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)

### Familienrecht NEU

Grund genug für das Redaktionsteam von ZWEI UND MEHR, diese neuen Regelungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten und mit Leben aus dem Alltag zu erfüllen. Denn tagtäglich schaffen gesetzliche Rahmenbedingungen Wirklichkeit im Familienalltag, sei es im Kindergarten oder in der Schule, sei es in der Freizeit und im Miteinander der Generationen. Für diese Ausgabe haben wir zudem Kinder, Jugendliche und Eltern getroffen, welche ihre individuellen „Gesetze“ und Regelungen für ein gemeinsames respektvolles Familienleben vorstellen, verbunden mit der Einladung an Sie, „es einfach selbst einmal auszuprobieren“.

### Familie: Ort der Entscheidungen

Wie es der neue Familienlandesrat Michael Schickhofer und der Volks-Rock 'n' Roller Andreas Gabalier mit „Familienleben vereinbaren“ halten, erfahren Sie in exklusiven Familieninterviews für diese Ausgabe. Beide treffen wie Sie und ich täglich Entscheidungen, die Auswirkungen auf unser persönliches Familienleben haben. Und auch wenn es manches Mal schwer fällt, die „richtige“ Wahl zu treffen, so sollte uns eine Sache bewusst sein und Kraft geben: Das tägliche Miteinander in der Familie wird zu einem großen Maß von uns selbst gestaltet!

In diesem Sinne freue ich mich, dass Sie uns auch dieses Jahr in Ihren Familienalltag miteinbeziehen! Ein spannendes Familienjahr 2013 wünscht Ihnen

Bernhard Seidler

# INHALT

VON DER ELTERN- ZUR FAMILIENBILDUNG	4 – 5
DAS ADOPTIERTE STIEFKIND	6 – 7
SIEBEN AUF EINEN STREICH	8 – 9
EINE FASZINATION MIT GRENZEN	10 – 11
WAS MACHT EIGENTLICH ...?	12
KATZE, HASE, HAMSTER, FISCHE	14
REDEN HILFT	16 – 17
GESETZE INNERHALB DER FAMILIE	20 – 21
FAMILIENPORTRAIT: GETRENNT UND DOCH GEMEINSAM	22 – 23
DIE JAUSE: KOMPLEXER ALS GEDACHT	24 – 25
SORGLOS GEMEINSAM ESSEN	26 – 27
WELCHE GESETZE KINDER MACHEN WÜRDEN	28 – 29
DER KERNÖL-ELVIS	30 – 31
DER NEUE ZWEI UND MEHR-STEIRISCHE FAMILIENPASS IST DA	32 – 33
TIPPS FÜR KIDS	36 – 37
TYPISCH FAMILIE – FAMILIENGESETZE	38 – 39
UND MEHR SERVICE	40 – 42

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Land Steiermark, A6 Fachabteilung Gesellschaft und Diversität  
 Karmeliterplatz 2, 8010 Graz

### Medieninhaber, Hersteller, Verlags- und Herstellungsort alle:

Verein Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14  
 Tel.: 0316/90370-180, Fax: 0316/90370-186  
[www.kinderbuero.at](http://www.kinderbuero.at), [info@kinderbuero.at](mailto:info@kinderbuero.at)  
[www.zweiundmehr.at](http://www.zweiundmehr.at), [redaktion@zweiundmehr.at](mailto:redaktion@zweiundmehr.at)

### Chefredaktion und Anzeigenkontakt:

Bernhard Seidler

### Redaktion/AutorInnen:

Bibiana Falkenberg, Elke Jauk-Offner, Eva Schlegl, Thomas Stanzer, Corinna Steinert, Tina Veit, Brigitte Weutz; Karmeliterplatz 2, 8010 Graz

### Layout/Grafik:

„Der Herr Bertl“ OG Werbeagentur, Paulusgasse 13/2/6, 1030 Wien

### Druck:

Druckerei Berger, Wiener Straße 80, 3580 Horn

### Fotos:

Jimmy Lunghammer, Pilo Pichler, Doris Sporer, George Konstantinov, Hansjörg Schwab, Land Steiermark, Manfred Baumann, Michael Mey, Steiermark Tourismus/Lamm, LOGO, [www.homophobie.at](http://www.homophobie.at), WIKI, Kindergarten Turnau, Volkshilfe Kinderkrippe Gösting „Bunte Welt“, Kindergarten Salvator, Koch Universal, Theaterdorf, JUFA, fotolia.com, istockphoto.com, Archiv

Kostenlos 3 x jährlich erhältlich bei allen steirischen SPAR-, EUROSPAR- und INTERSPAR-Märkten. Auflage dieser Ausgabe: 50.000 Stk.

# VON DER ELTERN- ZUR FAMILIEN-BILDUNG

Michael Schickhofer (33) ist neuer Landesrat für Bildung, Jugend und Familie. Er wechselte vom Nationalrat in die Landesregierung. Wir baten ihn zum Interview.

Von Eva Schlegl und Bernhard Seidler

Neo-Landesrat  
Michael Schickhofer



**Wie schnell ist die Entscheidung gefallen, dass Sie das Angebot, neuer Landesrat zu werden, annehmen?**

Die Entscheidung ist genau an einem Abend gemeinsam mit meiner Frau kurz vor Weihnachten gefallen. Am nächsten Tag habe ich Landeshauptmann Franz Voves angerufen und zugesagt. Es war für mich ein sehr emotionaler Moment, da es ein Lebenswunsch von mir ist, in diesem Bereich politisch tätig zu sein.

**Was hat Ihre Frau gesagt?**

Meine Frau steht meiner neuen Tätigkeit sehr positiv gegenüber. Aber natürlich war auch unser Privat- und Familienleben Thema. Wir werden das wie auch bisher handhaben: Am Sonntag werden alle Termine der kommenden Woche durchgegangen und abgestimmt. Freitag Vormittag bin ich bei meinen Kindern zuhause.

**Ihre Kinder Vincent und Minna sind mit 1,5 bzw. 3,5 Jahren noch relativ klein. Wir fragen trotzdem: Hat Minna Ihren beruflichen Wechsel kommentiert?**

Ja, sie hat mich gefragt, ob ich jetzt für ALLE Kinder zuständig bin. Auch für die in Afrika.

**Ihre Frau ist ebenfalls berufstätig. Von wem werden Ihre Kinder derzeit betreut?**

Wir haben einen sehr starken familiären Rückhalt. Es stehen beide Großmütter zur Verfügung.

**Seit 1. Februar gilt das Familienrecht NEU. Mit welcher Änderung sind Sie besonders glücklich? Und was fehlt noch?**

Ein ganz wichtiges Signal ist, dass Eltern immer Verantwortung für ihr Kind/ihre Kinder tragen. Nicht nur während einer aufrechten Ehe, sondern auch nach einer eventuellen Scheidung. Mutter und Vater haben Rechte und Pflichten – das ist eine ganz wichtige Botschaft.

Aus sozialpolitischer Sicht wäre es wichtig, dass wir endlich vom System der Absetzbeiträge wegkommen. Eine Alleinerzieherin, die im Handel tätig ist, hat oft nichts von diesem System. Die Familienleistungen müssen fairer verteilt werden.

**Ein zentrales Thema ist die neue Obsorge-  
regelung. Wird die Theorie in der Praxis  
funktionieren?**

Ein Großteil der Scheidungen erfolgt zum Glück ohnedies einvernehmlich. Wichtig ist es, die Eltern zu motivieren, die Mediation in Anspruch zu nehmen. Ich kann nur an alle Eltern appellieren, ihre Verantwortung wahrzunehmen und alles daran zu setzen, nicht das Gericht einzubinden.

**Es gibt auch ein neues Jugendgesetz. Der Punkt „14-Jährige dürfen bis ein Uhr Früh ausgehen“ sorgt für Aufregung. Zu Recht?**

Wir haben erreicht, dass es nun in sieben Bundesländern ein einheitliches Jugendgesetz geben wird. In anderen Bundesländern wurden mit den Ausgehzeiten bereits sehr gute Erfahrungen gemacht. In Wien, Niederösterreich und dem Burgenland läuft das bereits sehr gut. Es spricht also nichts da-



gegen, das zu übernehmen. Bei Alkohol und Alkopops haben wir Verschärfungen erreicht. Letztlich liegt die Verantwortung, wie lange Kinder unterwegs sind, aber immer bei den Eltern. Ohne Erziehungsberechtigte funktioniert das nicht.

**Laut einer aktuellen Studie bekennt sich noch immer die Hälfte der Eltern zur „g’sunden Watschn“. Was läuft schief?**

Körperliche Gewalt als Strafe ist natürlich der falsche Weg, dadurch kann auch das Vertrauen massiv gestört werden. Bei einer „Watschn“ ist es ja so, dass den Eltern die psychische Kraft fehlt. Da muss angesetzt werden. Daher ist Elternbildung bzw. noch besser „Familienbildung“ so wichtig.

**Eine andere Studie bescheinigt Österreich, dass es nicht sehr kinderfreundlich ist. Im EU-Vergleich schneiden wir sehr schlecht ab. Welche Sofortmaßnahmen sind notwendig?**

Studien sind immer mit Vorsicht zu genießen. Ich glaube nicht, dass Österreich kinderfeindlich ist. Es passiert wahnsinnig viel. Denken

Sie an die zahlreichen Beteiligungsprojekte, die Spielplätze, die Parks etc. In meinem Ressort gilt die Leitlinie, dass die Kinder im Mittelpunkt der Interessen stehen müssen. Aber natürlich betrifft dieses Thema nicht nur mich, sondern auch die anderen Ressorts, die NGOs, die Gemeinden und BürgermeisterInnen. Wenn es um Kinderfreundlichkeit geht, müssen wir alle in der Steiermark zusammenhalten.

**Erst kurz im Amt haben Sie bereits mit einer großen Ankündigung aufhören lassen: Die Besetzung von SchuldirektorInnenposten soll künftig ohne Blick auf das Parteibuch erfolgen. Welche Resonanz kam diesbezüglich aus Wien?**

Ministerin Claudia Schmied würde mitziehen. Es bräuchte nicht einmal eine Verfassungsänderung. Es müsste nur das Verfahren geändert werden. Das Verfahren und die Kriterien müssten so organisiert sein, dass es eindeutig ist. Nicht die Beamten, nicht die PolitikerInnen, sondern das Verfahren selbst soll entscheiden. Ich will eine Entpolitisierung.



**WIE** so oft im Leben braucht es einen Präzedenzfall, der jenen Menschen, die Gesetze machen, vor Augen führt, dass der Ist-Zustand nach einer Novelle schreit. So geschehen kürzlich in Strassburg. Ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) gibt einem in Österreich lebenden lesbischen Paar, das gemeinsam für einen 17-jährigen Burschen sorgt, recht: Es werde vom österreichischen Gesetz diskriminiert, urteilten die Straßburger RichterInnen. Soll heißen: Die generelle fehlende Möglichkeit einer Stiefkindadoption diskriminiere gleichgeschlechtliche Paare in Österreich im Vergleich zu unverheirateten heterosexuellen Paaren, bei denen ein/e Partner/in das leibliche Kind des/der anderen adoptieren möchte.

Forderung nach einer absoluten Gleichstellung von Hetero- und Homosexuellen bei Ehe und Adoption. Das Argument, Kindern müsse das Recht auf Vater und Mutter zugestanden werden, mit dem die ÖVP derartige Pläne zurückweist, lässt Heinisch-Hosek nicht gelten. Dass dieses Modell immer das Beste für das Kind sei, sei nicht bewiesen.

Für Martina Weixler, Vorsitzende der „RosaLila PantherInnen“ in der Steiermark, „ist die Entscheidung des Gerichts ein Schritt in die richtige Richtung“. Aus deutschen Studien wisse man, dass etwa in jeder zehnten eingetragenen Partnerschaft Kinder aus früheren heterosexuellen Beziehungen leben. „Ein homosexuelles Ehepaar sollte prinzipiell dieselben Rechte wie ein verschiedengeschlechtliches haben“, so Weixler. Und die Verreinigung „SoHo“ (Sozialdemokratische Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender und Intersexuellen Organisation) freut sich: „Damit ist ein weiterer Schritt für ein Ende der unerträglichen Diskriminierung von Familien mit homosexuellen Paaren geschafft“, freut sich Peter Traschkowitsch, Vorsitzender der SoHo.

## „SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG“

Was bedeutet dieses Urteil? Auf jeden Fall einen Aufschrei in der Politik und reichlich Jubel bei der gleichgeschlechtlichen Lobby. Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek von der SPÖ pocht nun lauter denn je auf die



Tina Veit  
freie Journalistin  
tina.veit@yahoo.de



# DAS ADOPTIERTE STIEFKIND

Bislang war eine Stiefkindadoption für gleichgeschlechtliche Paare in Österreich keine gesetzliche Option. Das soll sich nun ändern.

## POLITISCHER DIALOG

Und siehe da: Sogar ÖVP-Justizministerin Beatrix Karl schließt sich mit der SPÖ kurz. Karl will noch dieses Frühjahr eine Neuregelung für die Adoption von Stiefkindern in homosexuellen Partnerschaften vorlegen. Man nehme das Urteil sehr ernst und werde es noch in dieser Legislaturperiode umsetzen, lautet das ehrgeizige Ressortziel. Es gehe da-

bei nur um einen Paragraphen, der geändert werden müsse. Entscheidend sei, dass es dabei nur um die Adoption von Stiefkindern gehe, ein leibliches Kind von einem/einer Partner/in ist dabei schon vorhanden. Die reguläre Adoption soll laut Karl aber weiterhin heterosexuellen EhepartnerInnen vorbehalten sein.



Foto: Jessica Diks – Fotolia.com



**BOSNISCH/KROATISCH/SERBISCH**

**ZWEI MEHR**

7

## Kratak sadržaj o istospolnom usvajanju

Medjunarodni sud za ljudska prava je donio presudu: Nemogućnost usvajanja djeteta za istospolne zajednice je diskriminirajuće. S toga Ministrica pravosudja Beatrix Karl i ministrica za zene Gabriele Heinisch – Hosek planiraju jos u ovom zakonskom okviru novu regulativu. Trebala bi biti izmijenjena samo jedana stavka.

# SIEBEN AUF EINEN STREICH

Von Eva Schlegl

## KINDERBÜRO

### **Abwarten und (nicht nur) Tee trinken**

Steirerinnen und Steirer verbringen durchschnittlich fünf Jahre ihres Lebens in Wartesituationen: bei Ämtern und Behörden, im Straßenverkehr, auf Reisen, in Geschäften, bei Dienstleistungsunternehmen, in Freizeit- und Kultureinrichtungen und im familiären Alltag. Das Projekt nutzt diese und andere Warteräume und Wartezeiten, um Bewusstseinsbildung für Freiwilligentätigkeit und Solidarität zwischen den Generationen zu schaffen. Dafür werden unter anderem „GenerationenmultiplikatorInnen“ (Menschen, die in ihrer Wartesituation andere Wartende für das Thema sensibilisieren) oder auch SchauspielerInnen mit theaterpädagogischen Interventionen eingesetzt. (PartnerInnen: tag.werk, Theater im Bahnhof, ISOP und Bildungshaus Retzhof)

## VEREIN FRAUENSERVICE GRAZ

### **Die Schönheit des Alter(n)s –**

#### **ALTERnative Frauenbilder**

Das Projekt „Die Schönheit des Alter(n)s – ALTERnative Frauenbilder“ reagiert auf die Probleme, die mit dem subjektiven Verlust an Attraktivität im Zuge des Alterns von Frauen verbunden sind und durch gängige mediale Darstellungen verschärft werden. Die dominierenden Bilder von „Schönheit“ (im Sinne von Jugendlichkeit) wirken auf alternde Frauen kränkend und krankmachend, ähnlich wie junge Frauen durch normative Schlankkeitsideale in ihrem Selbstbewusstsein geschwächt werden. Die zunehmende Zahl von Schönheitsoperationen ist ein Beleg für diese Probleme. Es liegt daher nahe, in einem generationenübergreifenden

Lernprozess alternative, gesundheitsfördernde Bilder von Schönheit zu entwickeln und diese nachhaltig und breit sichtbar zu machen.

## VEREIN MEINGRATWEIN

### **Generationen.WERKSTATT**

Das Projekt Generationen.WERKSTATT ermöglicht aktives Altern und steigert zugleich die berufliche Handlungsfähigkeit junger Menschen durch ein gezieltes Miteinander der Generationen. Das Projekt startet als Pilot in der Region Graz-Umgebung Nord. Erfahrene ArbeitnehmerInnen, die „jungen Alten“, die auf eine erfolgreiche Karriere zurückblicken und über umfassendes und beruflich relevantes Know-how verfügen, unterstützen junge, talentierte Menschen am Beginn ihrer beruflichen Karriere, indem sie in hierzu geschaffenen Räumen als „Early-Working-Scouts“ fungieren und wichtige Schlüsselkompetenzen für junge ArbeitnehmerInnen zugänglich machen.

## ELTERN-KIND-ZENTRUM GLEISDORF

### **Familienpatenschaften –**

#### **Treffen der Generationen**

Das Generationenprojekt Familienpatenschaften bietet Familien mit und ohne Migrationshintergrund in belastenden Lebensphasen Unterstützung durch Laien. Gemeinsam mit Fachdiensten und professionellen PartnerInnen werden Ehrenamtliche als FamilienpatInnen gewonnen, ausgebildet und begleitet, damit sie den Familien als AnsprechpartnerInnen und FreundInnen,



Lernen und Leben im Mehrgenerationenkontext: Unter diesem Titel hat das Land Steiermark bereits zum zweiten Mal in einem offenen Call zum Einreichen von Ideen aufgerufen. Nun stehen jene sieben innovativen Projekte fest, die zur Umsetzung ihrer Detailkonzepte Fördermittel erhalten. Die Projekte im Kurzporträt.

HelferInnen und Vertrauenspersonen beistehen können. Bei den Familienpatenschaften steht nicht professionelle Fürsorge, sondern reflektierte Partnerschaft im Vordergrund. Im Projekt wird mit systematischen Mitteln Nachbarschaftshilfe dort in Gang gesetzt, wo sie nicht selbstverständlich vorhanden ist.

## ARGE JUGEND GEGEN GEWALT UND RASSISMUS

### Generationendialog erobert Youtube

Bei diesem Projekt sprechen steirische ZeitzeugInnen mit Jugendlichen und HistorikerInnen über die brennenden Fragen unserer Zeit. Mit dem Motto „Intergenerativer Dialog als lebendiger Beitrag für sozialen Zusammenhalt und für politische Bildung“ lässt sich der Projektnutzen auf den Punkt bringen. Die ARGE Jugend wird in Kooperation mit dem Verein CLIO und dem Web 2.0-Experten Peter Webhofer den steirischen ZeitzeugInnenschatz für die Nachwelt in Form eines realen und virtuellen Dialogprojekts sicherstellen und über eine eigene Plattform (Onlineplattform „Steirische ZeitzeugInnen“), Youtube und andere Internetplattformen für die politische Bildungsarbeit zur Verfügung stellen.

## VILLAHAFNER KINDER- UND KULTURZENTRUM

### HIMBEERCITY verbindet GENERATIONEN

Das Projekt – gelebte Generationenvielfalt in der Lipizzanerheimat – bietet einen kreativen Rahmen für Begegnungen zwischen allen

Generationen. Ein über zwei Jahre laufendes, umfassendes soziokulturelles und künstlerisches Initiativen- und Programmangebot bietet Möglichkeiten und Spielräume für den Austausch zwischen den handelnden Personen/Organisationen und gibt Anregungen zur individuellen Lebensgestaltung mit Bedachtnahme auf die Generationenvielfalt in der Familie, in der Gemeinde sowie in der Region.

Himbeercity enthält Initiativen und Programme zur Entlastung und Einbindung der jungen, mittleren und alten Generationen und baut auf intergenerationelle Solidarität und Hilfeleistung, garantiert durch eine Vielfalt von KooperationspartnerInnen.

## EU-REGIONALMANAGEMENT OBERSTEIERMARK WEST

### Triple I

Triple I ist ein neues Lern- und Innovationsprogramm zur Motivation und Förderung von generationsübergreifendem Lernen und Arbeiten in der Region Obersteiermark West. Projektkinhalt ist der Aufbau und Pilotbetrieb von Triple I (Februar 2013 – April 2014). Der Projektlauf erfolgt in drei Phasen. Zunächst wird in der Region nach Problemstellungen gesucht, deren Lösung der ansässigen Bevölkerung „am Herzen liegt“. Im zweiten Schritt werden engagierte Menschen aller Altersstufen in Kreativitäts-/Innovationsworkshops mit widerspruchorientierten Werkzeugen konfrontiert. Dann werden im Kollektiv der Generationen attraktive Lösungsideen erarbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

## Infos:

[www.generationen.steiermark.at](http://www.generationen.steiermark.at)

# KINDER/JUGENDLICHE UND NEUE MEDIEN — EINE FASZINATION MIT GRENZEN

„Eltern fit fürs Netz“ zu machen, war der Aufruf der LOGO JUGEND.INFO im Zuge des Safer Internet Days. ExpertInnen stellten sich den Fragen vieler Familien und bestätigten einmal mehr: Die Eltern gehören mit an Bord.

Von Brigitte Weutz

## NEUE Medien – ob Internet oder Smartphone – bringen uns unzählige neue Möglichkeiten, die wir nicht mehr missen möchten, die aber auch aufhorchen lassen.

Mit dem Aktionstag „Eltern fit fürs Netz“ konnten sich Familien bei ExpertInnen Rat und Information holen. „Man kann das Internet vom realen Leben nicht trennen. Es ist wichtig, dass sich Eltern dafür interessieren, was ihre Kinder tun“, erklärt Veronika Strauß von der LOGO JUGEND.INFO, Initiatorin der Veranstaltung.



### WIE LANGE DARF MEIN KIND AM COMPUTER BLEIBEN?

Im Kindergartenalter sollte nicht länger als eine halbe Stunde pro Tag am Computer gespielt werden, bei Eintritt in die Volksschule kann diese Zeit auf 45 Minuten ausgedehnt werden. Bei älteren Kindern sind pauschale Angaben nicht sinnvoll, weiß Lukas Schmuckermair von VIVID, Fachstelle für Suchtprävention. „Wichtiger ist, dass die (schulischen) Verpflichtungen erledigt werden und auch Zeit für andere Hobbies, Familie und FreundInnen bleibt.“ „Alarmsignale sind dann gegeben, wenn Kinder/Jugendliche ihr Verhalten verändern, sehr viel Zeit im Internet verbringen, für Freundschaften und Freizeitaktivitäten keinen Platz mehr haben und Gesprächen über das Internetverhalten ausweichen.“ Gerade dann wird ein Gespräch mit den Betroffenen jedoch

unumgänglich. Vereinbarte Regeln können die Situation bereits entschärfen. Bleiben auch diese Versuche ohne Erfolg, so ist eine professionelle Beratung anzuraten. Attraktive Alternativen wie sportliche Aktivitäten und die eigene Vorbildwirkung sind beste Voraussetzungen für einen gesunden Umgang mit dem Computer.

### FACEBOOK GEMEINSAM ENTDECKEN

Zweifelsohne repräsentiert Facebook das soziale Medium schlechthin. Eine Plattform, die es ermöglicht, schnell, weltweit und gratis mit FreundInnen zu kommunizieren. Diese Vorteile gilt es richtig zu nützen, so Alexander Glowatschnig von [saferinternet.at](http://saferinternet.at), Fachstelle für Aufklärung und Prävention. „Wie beim Autofahren benötigt man einen Führerschein. Selbst mit 13 Jahren, das mögliche Einstiegsalter laut Facebook, können langfristige Auswirkungen kaum eingeschätzt werden. Aussagen wie ‚Ich mag nicht aufstehen‘ könnten später zum beruflichen Verhängnis werden.“ Richtige Profil-Einstellungen sind der erste Schritt zur gewünschten Privatsphäre. Deshalb sollten Eltern mit ihren Kindern Facebook gemeinsam entdecken und mit ihnen die Einstellungen auch durchgehen. Ein Profil, das ausschließlich für Freunde zugänglich ist, bietet bereits mehr Sicherheit. Freunde, die man übrigens auch tatsächlich kennen sollte. „Safer Internet ist eine Erziehungssache. Kinder sind immer früher bereit für diese Entwicklung, die Eltern sollten es auch sein“, weiß Alexander Glowatschnig.

# Identitätsdiebstahl

- Wer bin ich?
- Wer will ich sein?
- Kann ich ein(e) andere(r) sein?
- Ist ein(e) andere(r) i

• Wo sind meine Daten

• Kann

• W-



## Infos

VIVID-Fachstelle für Suchtprävention  
[www.vivid.at](http://www.vivid.at)

b.a.s. Steirische Gesellschaft für Suchtfragen  
[www.bas.at](http://www.bas.at)

[www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)

hazissa, Fachstelle für Prävention gegen sexualisierte Gewalt  
[www.hazissa.at](http://www.hazissa.at)

LOGO JUGEND.INFO  
[www.logo.at](http://www.logo.at)

Safer Internet: Zahlreiche ExpertInnen standen den BesucherInnen für individuelle Fragen zur Verfügung.

## GEWALT IM INTERNET – WAS TUN?

Die nahezu grenzenlosen Möglichkeiten durch das Internet lassen Grenzen aber auch überschreiten. Doch was kann man tun gegen sexuelle Angriffe auf Jugendliche im virtuellen Raum oder gegen Cyber-Mobbing?

Eva Schrenk von **hazissa**, Fachstelle für Prävention gegen sexualisierte Gewalt, rät zur Sensibilisierung: „Eltern müssen verstärkt in die Verantwortung gezogen werden und sich entsprechende Medienkompetenz aneignen.“ Um Belästigungen oder Mobbing zu stoppen,

können Profile gelöscht und PeinigerInnen strafrechtlich verfolgt werden. Vorbeugend sollten Kinder dementsprechend begleitet werden: „Man muss Kinder und Jugendliche zu starken Persönlichkeiten machen. Sie sollen ihre eigenen Grenzen spüren und sich auf ihr Bauchgefühl verlassen dürfen. Sie müssen wissen, dass sie Unterstützung erhalten, und spüren, dass die Vertrauensbasis zu den Eltern gegeben ist“, weiß Schrenk.



ENGLISCH

## Children/teens and the new Media – fascination with limits

The LOGO youth management (Jugendmanagement) made a call to make „**Parents fit for the grid**“. With the action day „**Parents fit for the grid**“, families were able to get information from the experts. „One cannot divide the Internet from the real life. It is important that parents take an interest for what their children are doing“, Mag. Veronika Strauß explained, the initiator of the event. All experts agreed on one thing. Parents need to be on board too and have to get the media competence. Facebook is supposed to be discovered together and rules should be made on how to use the computer. Mag. Schrenk from hazissa knows about the subject of violence on the internet: „One must turn children into strong personalities. They must know that they are getting the support from the parents.“

## Infos

VIVID-expert department for addiction prevention  
[www.vivid.at](http://www.vivid.at)  
[www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)

hazissa, expert department for prevention of sexual violence  
[www.hazissa.at](http://www.hazissa.at)

LOGO  
[www.logo.at](http://www.logo.at)

# WAS MACHT EIGENTLICH ... BERATUNGSSTELLE COURAGE GRAZ?



## Infos:

Beratungsstelle  
COURAGE Graz

PartnerInnen-,  
Familien-  
und Sexual-  
beratungsstelle

8010 Graz,  
Herrengasse 3  
Stiege 2/2. Stock

BITTE TELEFONISCHE  
VORANMELDUNG  
Mo – Do: 9 bis 15 Uhr  
+43 699 166 166 62

[graz@courage-beratung.at](mailto:graz@courage-beratung.at)  
[www.courage-beratung.at](http://www.courage-beratung.at)  
[www.homophobie.at](http://www.homophobie.at)

### *Was ist Courage?*

Courage ist eine PartnerInnen-, Familien- und Sexualberatungsstelle und steht in den Themenbereichen Beziehungen und Sexualität sowie gleichgeschlechtliche und transGender Lebensweisen allen Rat- und Hilfesuchenden zur Verfügung. Sie ist eine im Sinne des Familienberatungsförderungsgesetzes anerkannte Beratungsstelle.

### *Welche Unterstützungen können sich Ratsuchende bei Courage erwarten?*

Die Angebote der Courage Graz umfassen:

- persönliche, telefonische oder Onlineberatung für Einzelpersonen, Paare und Familien durch ein multiprofessionelles, psychosoziales Team
- ein Coming-out-Treff für Frauen jeden Alters in Kooperation mit den Rosalila PantherInnen: „ES FÜHLT SICH IMMER BESSER AN!“
- Rechtsberatung mit Schwerpunkt eingetragene PartnerInnenschaft (EP) durch eine erfahrene Rechtsanwältin
- fachliche Begleitung von Teams und Institutionen

Eine neutrale und wertschätzende Haltung gegenüber unseren KlientInnen und deren Lebensentwürfen ist für uns grundlegend. Das Courage-Team arbeitet ressourcen- und lösungsorientiert.

### *Wer steht mit Rat und Tat zur Seite?*

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle Courage Graz sind professionelle Fachkräfte und haben besondere Kenntnisse im Bereich gleichgeschlechtliche, bisexuelle und transGender Lebensweisen. Damit wird der Komplexität und Ernsthaftigkeit der Beratungsarbeit sowie dem Respekt gegenüber den KlientInnen Rechnung getragen.

### *Was sind die größten Herausforderungen/Hindernisse/Ungerechtigkeiten/... für gleichgeschlechtliche, bisexuelle und transGender Lebensweisen?*

Die Lebensgeschichten unserer KlientInnen sind oft von einer schmerzlichen Auseinandersetzung mit Homophobie und Transphobie geprägt. Homophobie ist eine soziale, gegen gleichgeschlechtlich empfindende Menschen gerichtete Feindseligkeit. Die ablehnende Haltung gegenüber Menschen, die nicht den gesellschaftlich festgelegten Geschlechternormen, der biologischen Geschlechtszugehörigkeit entsprechen, umfasst der Begriff Transphobie. Bereits früh in der Entwicklung spüren Kinder, die sich gleichgeschlechtlich oder transident entwickeln, dass sie nicht den Erwartungen von Eltern und Gesellschaft entsprechen. Dies führt zu einem Gefühl von Heimatlosigkeit und Fremdheit. Zwangsläufig verinnerlichen sie Bilder und Erwartungen ihrer Umgebung, die aber ihrem psychischen Erleben widersprechen. Das Coming-out, also das innere Gewahrwerden und Leben der eigenen Empfindungen, stellt eine große Hürde dar. Nicht selten ist dieser Prozess von Ängsten, Depressionen und Selbstmordgedanken begleitet: Das Selbstmordrisiko bei gleichgeschlechtlich Empfindenden in Österreich ist etwa siebenmal so hoch wie bei Heterosexuellen.

### *Welche Wünsche/Forderungen hat Courage an Politik und Gesellschaft?*

- Gleichbehandlung aller PartnerInnenschaften unabhängig von deren Zusammensetzung
- Gestaltung von Familienmodellen, in denen keine finanzielle und sozialversicherungsrechtliche Abhängigkeit vom Partner oder von der Partnerin besteht
- Permanente Wahrnehmung von Kinderrechten als volle Menschenrechte
- Wir fordern vom Gesetzgeber, alle Lebensweisen zu respektieren und Gesetze dementsprechend auszurichten, um Diskriminierungen von vornherein zu vermeiden.

IHRE SPENDE SORGT  
FÜR MEHR COURAGE:  
Bank Austria, Blz 12000  
K-Nr.: 00660480815



# waldquelle



Einfach  
Ihre Natur!



Dr.<sup>in</sup> Rosemarie Kurz  
Referentin für Generationenfragen, ÖH UNI GRAZ  
Ehrenpräsidentin der GEFAS Steiermark

# KATZE, HASE, HAMSTER, FISCHE

Das sind nicht die Innsbrucker Stadtmusikanten, sondern die Haustiere meiner vier Enkelinnen, die Sie, werte Leser und Leserinnen, ja schon von meinem vorherigen Artikel kennen. Damals ging es doch um FLEXIMOBOMPS?

## NUN

ja und diesmal sind diese Wesen in Sachen „Familienleben vereinbaren“ unterwegs. Dieser Slogan wird in einer Studie Referat Gesellschaft und Generationen des Landes Steiermark verwendet und beschreibt ausführlich, welche Gesetze und Einrichtungen es den Personen, die Kinder großziehen, ermöglichen, in einer Berufsarbeit tätig zu sein, um ein angemessenes Familienbudget bereitzustellen.

„EU Altersgrenzen neu“

Junge Erwachsene bis 45, mittlere Erwachsene bis 74, die ältere Generation bis 89 und hohes Alter beginnt mit 90 Jahren.

In dieser Studie werden Großeltern 31-mal erwähnt. Und das hat seinen guten Grund, denn für das Funktionieren von Familienleben mit berufstätigen Frauen und Männern sind Großeltern von großer Bedeutung. Bei diesen Betreuungsleistungen darf man jedoch nicht vergessen und unterschätzen, welche **Verantwortung** Groß- und Urgroßeltern mit der Betreuung übernehmen. In meinem persönlichen Umfeld erlebe ich immer wieder, dass sich auch Urgroßeltern auf den Weg machen, um die Betreuung ihrer Urenkel zu übernehmen, da sowohl junge Mütter als auch Großeltern voll berufstätig sind.

## WAS ABER BEDEUTET FÜR MICH „FAMILIENLEBEN VEREINBAREN“?

Es ist das Leben, das die Familienmitglieder miteinander ohne Hektik verbringen können. Großeltern können viel dazu beitragen. Wir, die **flexiblen mobilen Omas und Opas**, können mit unterschiedlichsten Kleinarbeiten für Familien Zeit dafür schaffen, dass Kinder

und Eltern sich einander entspannt zuwenden können. So betreue ich zum Beispiel in den Sommerferien obgenannte Tiere drei Wochen lang, während die Familie Urlaub macht.

Wenn ich es dann noch schaffe, den zurückgelassenen Bügel- und Nähberg zu verkleinern, die Tiefkühltruhen enteise und Fenster putze, so habe ich etwas zum frei verfügbaren Zeitbudget der Familie beigetragen. Es geht aber nicht immer alles so glatt und zur Zufriedenheit aller vonstatten, vor allem wenn wir nur mit halbem Ohr bei der Sache sind.

So sollte ich beim letzten Familieneinsatz die Schuhe meines Schwiegersohnes zum Schuster BRINGEN, doch ich hatte mir HOLEN gemerkt. Beim Schuster gab es nur ein Paar Schuhe in der Größe meines Schwiegersohnes und das waren Sandalen, deren „Oberleder“ nicht aus Leder, sondern aus festem, gehäkeltem Garn bestand und denen der Schuster mit viel Mühe Ledersohlen verpasst hatte – das sah etwas verwegen aus. Trotzdem habe ich die Schuhe GEHOLT und musste dann zu meinem Entsetzen bei der Rückkehr der Familie feststellen, dass ich ihnen nicht nur Zeit geschenkt, sondern auch wieder genommen hatte, da die Schuhe von ihnen wieder zurückgebracht werden mussten.

In den 1960er Jahren waren Männer stolz darauf, wenn sie sagen konnten: „Meine Frau arbeitet nicht.“ Es gab daher auch keine Gesetze und Diskussionen darüber, wie und auf welche Weise Familienleben gelingen konnte.



Entgeltliche Einschaltung

Echte  
**MÄNNER**  
gehen in  
**KARENZ**

laden ein

## »Echte Männer gehen in Karenz« – Beratungstag am 27. Mai 2013

**9.30–11 Uhr: Info-Frühstück für Karenzpapas, Karenzmamas und solche, die es noch werden wollen – alle sind herzlich eingeladen!** Mit Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Walter Rotschädl, Präsident der Arbeiterkammer Steiermark

**11–16 Uhr: Beratungstag: Sie haben Fragen zu Karenz und Kinderbetreuungsgeld?** Dann machen Sie sich einen Termin unter 05 7799-2590, 05 7799-2487 (Fax) oder [frauenreferat@akstmk.at](mailto:frauenreferat@akstmk.at) für den 27. 5. aus. Kinderbetreuung ist in unserer Krabbelstube möglich! Bei Anmeldung bitte bekannt geben!

Ort: Arbeiterkammer Graz, Kammersaal (Wandelhalle), Strauchergasse 32, 8020 Graz

Infos unter:  
[www.maennerinkarenz.at](http://www.maennerinkarenz.at)

# HÖR-WORKSHOPS

für Kindergärten und Volksschulen in Graz

## STÄNDIG

sind Kinder von vielen verschiedenen Geräuschen umgeben. Viele davon nehmen sie gar nicht bewusst wahr! Unsere Workshops bieten Kindern die Möglichkeit, ihr Gehör zu trainieren und die Freude am Zuhören zu entdecken – und das auf **spielerische Art und Weise.**



- Altersgerechte Kinderhörbücher
- Abwechslungsreiche Hörabenteuer
- Geräusche-Raten
- Geräusche-Memory
- u.v.m.

Die Workshops finden in der **HörBibliothek** statt. Auf Wunsch kommen wir auch zu Ihnen. Termine und weitere Auskünfte auf Anfrage!

### Öffnungszeiten:

Mittwoch 15:00 – 18:30 Uhr  
 Freitag 08:00 – 10:30 Uhr  
 Sonntag 10:00 – 11:00 Uhr

## INFORMATION & KONTAKT

Christa Wiener-Pucher  
 HörBibliothek Graz Mariahilf  
 Mariahilferplatz 3  
 8020 Graz

Tel.: +43 (0)316/713 169 12  
 (während der Öffnungszeiten)  
[hoerbibliothek.mariahilf@utanet.at](mailto:hoerbibliothek.mariahilf@utanet.at)  
[www.hoerbibliothek.at](http://www.hoerbibliothek.at)

**ZUHÖREN  
MACHT  
SPASS!**



**NEUROTH**  
Besser hören. Besser leben.

## > Auch kleine Ohren wollen hören

Kinder-Akustik von Neuroth. Die Anlaufstelle für betroffene Kinder und deren Eltern.

Kommen Sie vorbei, wir sind für Sie da.

**GRATIS  
HÖRTEST  
FÜR  
KINDER**

**GRAZ**  
 Am Eisernen Tor 2  
 Tel. 0316/825 818

Kassendirektverrechnung!

[www.neuroth.at](http://www.neuroth.at)

Elke Jauk-Offner  
Freie Journalistin  
elke.jauk@gmx.at



# REDE N HILFT

Auch wenn Paare sich trennen: Eltern bleiben Eltern ein Leben lang. Die Änderungen im Familienrecht zur gemeinsamen Obsorge rücken den Blickwinkel des Kindes in den Mittelpunkt.

## EIN

Kind gemeinsam erziehen und pflegen, als gesetzliche Vertretung fungieren, das Vermögen verwalten – was Obsorge nützlich betrachtet bedeutet, ist vielfach einfach lebendiger Familienalltag. Wenn Eltern sich trennen, ist plötzlich alles anders. Wer holt das Kind von der Schule ab? Wer kauft die Schulsachen mit ihm ein? Wer bringt es zum Musikunterricht? Wer ist für die Begleitung zum Zahnarzt/zur Zahnärztin zuständig? Der Alltag wird zur organisatorischen Herausforderung. In einer Zeit, die oftmals der Fahrt auf einer emotionalen Hochschaubahn gleicht und von Streit, Vorwürfen und Verletzungen geprägt ist, geht Eltern der Blickwinkel des Kindes nur allzu schnell verloren.

Das neue Familienrecht, das seit 1. Februar 2013 gilt, „stellt erstmals das Kind deutlich in

den Mittelpunkt“, sagt die steirische Kinder- und Jugendanwältin Brigitte Pörsch. Unverheiratete Eltern können die gemeinsame Obsorge am Standesamt vereinbaren. Leben die Eltern getrennt, kann ein Elternteil die gemeinsame Obsorge auch gegen den Willen des anderen beantragen. Bei einem Streit um die Obsorge ist eine vom Gericht „verordnete“ Probephase von sechs Monaten möglich – die Zeitspanne der sogenannten „elterlichen Verantwortung“.

„Die Eltern haben in dieser Phase die Chance, dass sie zum Wohl ihrer Kinder eine Einigung erzielen und beide die Obsorge auch nach der Trennung behalten“, sagt Pörsch. Die Familiengerichtshilfe – ein Modellversuch, der sich in Leoben bereits bewährt hat und bis 2015 flächendeckend ausgebaut werden soll – begleitet die Elternteile in dieser Zeit.



Der Blickwinkel auf das Kind darf im Zuge einer Trennung nicht verloren gehen.

Bei einvernehmlichen Scheidungen ist jetzt für alle eine Beratung verpflichtend vorgesehen, allerdings werden die Qualitätskriterien dafür erst erarbeitet. Die Sensibilisierung dafür, was eine Trennung für ein Kind bedeutet, was Elternschaft ausmacht, wie Familie über die gescheiterte Paarebene hinaus funktionieren kann, der gemeinsame Fokus darauf, was ein Kind jetzt braucht – all das ist dabei Thema. „Es wäre allerdings sinnvoll, wenn eine Beratung auch für alle unverheirateten Eltern, die sich trennen, und bei allen strittigen Scheidungen verpflichtend wäre“, sieht Pörsch noch Handlungsbedarf.

Ein Kind stellt sich Fragen wie: Bin ich schuld an der Trennung? Ist die Mama böse auf mich? Verletze ich die Mama, wenn ich zum Papa gehe? Darf ich den Papa wiedersehen? „Es ist wichtig, Eltern wachzurütteln, als sich trennendes Paar nicht den Blick auf das Kind zu verlieren. Bei der Obsorge geht es nicht um Macht und darum, wem das Kind mehr gehört, sondern um die Sorge um das Kind“, betont auch Martina Grötschnig, Leiterin des Referats Gesellschaft und Generationen der A6 Fachabteilung Gesellschaft und Diversität des Landes Steiermark. Daher ist im Familienrecht auch nicht länger von einem Besuchsrecht die Rede, sondern von einem Recht des Kindes auf Kontakt zu beiden Elternteilen,

„Mutter und Vater sind schließlich keine BesucherInnen“, sagt Pörsch.

Damit gemeinsame Obsorge funktionieren kann, sei es ratsam, sich im Bedarfsfall qualifizierte Hilfe zu holen: „Beratung bedeutet nicht, dass man selbst ratlos ist. Es geht um einen wichtigen Austausch“, so Grötschnig. Und der betrifft auch das soziale Netzwerk – etwa PädagogInnen in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, die sensibel agieren können, wenn sie mit entsprechenden Informationen über die familiäre Situation ausgestattet sind.

Eigentlich aber, so sind sich die ExpertInnen einig, sollte der elterliche Nachdenkprozess nicht erst im Zuge der Trennung beginnen. Schon im intakten Beziehungsleben sollten Mütter und Väter Grundhaltungen und Wertvorstellungen der Erziehungspartnerschaft thematisieren und diskutieren. Einen Beitrag können Elternbildungsveranstaltungen, Informations- und Beratungsstellen und vor allem stetiger Erfahrungsaustausch liefern. „Die neuen Regelungen zur gemeinsamen Obsorge sind auch ein Abschied von traditionellen Familienmustern, sie bilden die Realität der Lebenswelt mit ihrer Vielfalt an Lebensformen ab, sie stehen für ein neues Eltern- und vor allem Vaterverständnis“, sagt Grötschnig.

# BINDUNG – KINDERN WURZELN GEBEN

Neue Veranstaltungsreihe bei WIKI



**DIE** WIKI Gruppe steht für qualitativ hochwertige Kinderbetreuung. Dabei kommt sowohl der Bildung als auch der Förderung von Kindern eine besondere Bedeutung zu. Um dieser essentiellen Thematik mehr Ausdruck zu verleihen, bietet WIKI seit kurzem eine Weiterbildungsserie für Kinder, Eltern und PädagogInnen an. Im Rahmen dieser Vortragsreihe wird die Bedeutung von Bindung und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Entwicklung sowie das Lernen aus den Blickwinkeln der Pädagogik, Hirnforschung, Medizin, Psychotherapie und Soziologie beleuchtet.

„Mit einer sicheren Bindung werden die Eltern große Freude an ihrem Kind haben, weil sichergebundene Kinder eine bessere Sprachentwicklung haben, flexibler und ausdauernder Aufgaben lösen können, sich in die Gefühlswelt von anderen Kindern besser hineinversetzen können, mehr Freundschaften schließen und in ihren Beziehungen voraussichtlich glücklichere Menschen sein werden.“  
(K.H. Brisch)

## Kontakt:

Mag.<sup>a</sup> Heidemarie Rumpler  
+43 (0)316/42 65 65 – 136  
rumpler@wiki.at



## THEMEN & TERMINE:

<b>11. April 2013</b> 19 – 21 Uhr VAZ Judenburg	• Trauma und Bindungsstörungen, Dr. <sup>in</sup> Sonja Laure – Institut Traumatologie Graz	€ 15,-
<b>05. Juni 2013</b> 17 – 21 Uhr FH Kapfenberg	• Neurobiologie des Lernens und Verhaltens, Prim. Dr. Klaus Vavrik – Liga für das Kind	
<b>09. Juli 2013</b> 17 – 21 Uhr Aula KF-Uni, Graz	• Das Zusammenspiel von Bindung und Bildung, Univ.-Prof. <sup>in</sup> DDr. <sup>in</sup> Liselotte Ahnert – Universität Wien • Prävention durch SAFE®, Sichere Ausbildung für Eltern, Dr. med. Karl Heinz Brisch – Universität München • Podiumsdiskussion	€ 25,- € 20,-

Die Veranstaltungsreihe findet in Zusammenarbeit mit dem MFZ Steingruber statt.  
Nähere Informationen und Anmeldung unter: [www.bindung.co.at](http://www.bindung.co.at)

- Eintrittskarten sind in jeder Raiffeisen Bank sowie im Onlineportal erhältlich  
[http://raiffeisen.oeticket.com/steiermark/de/suche/?search\\_string=bindung](http://raiffeisen.oeticket.com/steiermark/de/suche/?search_string=bindung)
- Ermäßigung für SchülerInnen und Studierende und mit dem ZWEI UND MEHR-Elternbildungsgutschein
- Abendkassa direkt vor Ort



Nutze die Informationsplattform  
**www.papiermachtschule.at**  
 und erfahre viel Interessantes und Aktuelles rund um  
 Themen wie Papierproduktion, die Papierindustrie oder Aus-  
 bildungs- und Berufsmöglichkeiten in der Papierbranche.



# foto wett bewerb

mensch und papier  
 aus einer völlig  
 anderen perspektive



# wett bewerb

papier experimente



$$p = \frac{W}{z}$$

$$f = m \cdot z$$

- » Alle zwei Monate Online-Zwischenwertungen – Jury-Endwertung Ende 2013!
- » Nähere Informationen zu den Wettbewerben: [www.papiermachtschule.at](http://www.papiermachtschule.at)

Jetzt mitmachen und Amazon-Gutscheine im Gesamtwert von **2.000 €** gewinnen!

Eine Kooperation von:



## Nachbarschaft verbindet.

Zusammen  
> wohnen <



**Wir suchen:** Ideen für ein besseres Zusammenleben in Ihrer Nachbarschaft.

**Wir bieten:** Beratung und Hilfe bei Planung und Umsetzung.

Bis zu **EUR 1.000** Unterstützung.

**Mehr Information:**

[www.zusammenlebegestalten.at](http://www.zusammenlebegestalten.at)  
[info@zusammenlebegestalten.at](mailto:info@zusammenlebegestalten.at)  
 0316/83 62 87

1. – 30. Juni: Steirischer Nachbarschafts-Monat

Steiermark. Wir halten zusammen.



Das Land  
Steiermark



Eva Schlegl  
freie Journalistin  
eva.schlegl@aon.at

## UNGESCHRIEBEN UND UMGESCHRIEBEN

**HEUTE** schreibe ich über ungeschriebene Gesetze. Und über umgeschriebene. Zuerst zu den ungeschriebenen: Die gibt es in jeder Familie. Sie funktionieren (oder auch nicht), ohne dass viel darüber geredet werden muss. Zum Beispiel: Alle gehen noch einmal auf die Toilette, bevor man sich ins Auto setzt und auf Urlaub fährt. Oder: Wenn kleinere Kinder ausnahmsweise später am Abend etwas im Fernsehen sehen möchten, müssen sie sich vorher fix und fertig machen. Also waschen, Zähne putzen, Pyjama anziehen. Ein ungeschriebenes Gesetz für ältere Kinder/Jugendliche ist: An jenen Sonntagen, an denen Oma und Opa um zwölf Uhr zum Mittagessen kommen, sind alle spätestens um 11.45 Uhr aus dem Bett, angezogen (und ganz wichtig!) auch „normal“ ansprechbar.

Ungeschriebene Gesetze sind zeitlos und verändern sich kaum. Anders jene Gesetze, die es in meiner Kindheit noch gar nicht gegeben hat, jetzt aber „State of the Art“ sind. Also umgeschriebene Gesetze. Zum Beispiel: In den 1970ern ist kein Mensch (und somit auch kein Kind) mit Helm Fahrrad gefahren. Heute ist man potenzielle/r MörderIn, wenn man das Kind ohne Helm auf ein Rad setzt. Oder: In den 1970ern kugelten die kleinen Kinder fröhlich und frei auf den Rücksitzen der Autos umher. Es durften auch gerne mehr als drei sein. Bei Bedarf wurden so viele transportiert, wie Platz (oder auch nicht Platz) hatten.

Heute ist das alles unvorstellbar. Eh gut! Aber manchmal schießen die Gesetze, egal ob ungeschriebene, umgeschriebene, alte oder neue, übers Ziel hinaus. Dann ist es wichtig, so zu handeln, wie es Thomas in seiner Kolumne beschreibt (siehe rechts). Nicht umsonst war „Ein bisschen Spaß muss sein, dann ist die Welt voll Sonnenschein“ in den 1970ern ein Hit!





# GESETZE INNERHALB DER FAMILIE

Thomas Stanzer,  
freier Journalist  
thomas.stanzer@aon.at



## FREIHEIT

**„WENN** Du Dich immer an die Regeln hältst, verpasst Du eine Menge Spaß.“ Dieses Zitat stammt von der Schauspielerin Katharine Hepburn.

Wüsste ich es nicht besser, würde ich frank und frei behaupten, es ist von mir. Denn Hand aufs Herz: Wer hat sich nicht nur im Kindesalter nicht immer an alles gehalten, was vorgegeben, erlaubt, geregelt war? Der kindliche und jugendliche Reiz liegt doch gerade darin, gelegentlich das zu machen, was man nicht darf: Von Nachbars Obstbaum einen Apfel „ausborgen“, einen Schluck aus Papas Bierflasche nehmen, wenn der auf dem Klo ist, oder heimlich an einer Zigarette ziehen, selbst wenn beides grauslich schmeckt. Oder auf eine Uhr zu vergessen, wenn man „versehentlich“ später als ausgemacht wieder zu Hause sein will. Oder mitten in der Nacht zu lesen mit einer mickrigen Lampe, anstatt längst durchs Träumeland zu wandeln.

In der Erinnerung kramend, treten bestimmt noch viele Abenteuer zutage, die damals schlicht verboten waren. Und die es auch heute noch sind. Jetzt heißt es allerdings, den eigenen Kindern zu verklickern, was Sache ist und was nicht. Eva spricht von ungeschriebenen Gesetzen, die in allen Familien aufgestellt – und hoffentlich von Zeit zu Zeit unterlaufen werden. Wer also versucht ist loszuschimpfen, der erinnere sich zurück an eine selbst unterschriebene Entschuldigung für einen sonst nicht wirklich freien Schultag oder andere Flausen.

Letztendlich sind es die Ausnahmen, welche die Regeln bestätigen und die das Leben zum spannenden Erlebnis machen – solange finale Grenzen nicht überschritten werden. Die sind wir gefordert zu bestimmen. Bis dorthin ist möglichst viel Freiheit gefragt.



Eine Woche Mama,  
eine Woche Papa:  
Juliette Eröd und  
Marcus Heider mit  
Tochter Emily

**„WENN** wir bei unserer Trennung irgendetwas gut gemacht haben, dann das“, sagen Juliette Eröd und Marcus Heider. Vor bald zehn Jahren haben sie sich scheiden lassen, ihre gemeinsamen Töchter Clara und Emily waren damals sechs und acht Jahre alt – und haben fortan im regelmäßigen Wechsel eine Woche bei Mama, eine Woche bei Papa verbracht. Obwohl sie es im intakten Beziehungsleben nicht thematisiert hatten, stand außer Frage, dass die Schauspielerin und der Öffentlichkeitsarbeitende das Modell der gemeinsamen Obsorge leben wollten. „Es war erst klar, als wir uns getrennt haben. Marcus hat gesagt, er möchte die Kinder gerne genauso viel bei sich haben wie ich“, sagt Eröd.

Und bei allen Schwierigkeiten, allen Krisen, allen persönlichen Verletzungen, allen emotionalen Tiefpunkten, die das Ende einer Beziehung naturgemäß mit sich bringt, wurde diese Entscheidung nie in Frage gestellt. „Es gab viel Unschönes und viel Schmerzhaftes, aber wir haben uns bewusst gemacht, dass die Kinder nichts mit der

Trennung zu tun haben“, betonen die beiden. Dass es funktioniert hat, „liegt an der menschlichen Größe und Reife von Juliette“, streut Heider seiner Ex-Partnerin Rosen, „denn freilich ist es verführerisch, Kinder als Druck- und Machtmittel zu missbrauchen.“

### SOZIALER DRUCK

Das soziale Umfeld, FreundInnen und Bekannte haben auf das prototypische Eröd-Heider-Modell nicht uneingeschränkt mit Wohlwollen reagiert. „Wir haben sehr wohl öfters zu hören bekommen, dass die Kinder ein Hauptzu Hause, ein Nest brauchen. Dass es so, wie wir es leben, nicht funktionieren kann“, erinnert sich Eröd, „zudem hatte ich schnell einen Rabenmutterstempel, während der Vater eher als engagierter Super-vater gesehen wurde. Daran habe ich anfangs schon geknabbert.“

Mittlerweile haben sich im Freundeskreis aber bereits mehrere NachahmerInnen gefunden, die

# GETRENNT UND DOCH GEMEINSAM

Gemeinsame Obsorge – bei Juliette Eröd und Marcus Heider mit ihren beiden Töchtern ist das gelebter Alltag. Mit allen emotionalen und logistischen Herausforderungen. Und ohne den Humor zu verlieren.

Von Elke Jauk-Offner

„Wir haben uns bewusst gemacht, dass die Trennung nichts mit den Kindern zu tun hat“, sagen Eröd und Heider.



ebenfalls einen wöchentlichen Wechsel von Mama zu Papa leben. War der häufige Umzug den Töchtern nie zu viel? „Natürlich ist das emotional und logistisch eine Herausforderung. Auch, weil es freilich zwei verschiedene Systeme und Leben sind, weil es einfach nicht die genau gleichen Regeln geben kann. Aber da muss man Vertrauen in den Ex-Partner haben.“ Die beiden meinen darüber hinaus, dass es ein Geschwisterpaar diesbezüglich etwas leichter hat, denn „da gibt es eine Konstante, die Einzelkinder nicht haben. Unsere Kinder waren immer ein Team.“

## NEUE FREUNDSCHAFT

Mit der Pubertät kamen weniger rosige, dafür aber lehrreiche Zeiten. „Wir haben gesehen, dass wir an einem Strang ziehen müssen, und haben das schließlich geschafft – nicht zuletzt zur Verblüffung unserer Töchter“, erzählen Eröd und Heider, „in den zehn Jahren haben wir uns weiterentwickelt, inzwischen sind wir wirklich befreundet. Unsere Töchter genießen unser gutes

Verhältnis. Manchmal verfluchen sie uns auch, weil wir uns zu einig sind.“ Seit drei Jahren wird sogar gemeinsam Weihnachten gefeiert.

Heuer werden Clara 17 und Emily 15 Jahre alt. Im vergangenen Sommer ist die Ältere ganz zur Mama gezogen, sie wollte alle ihre Sachen an einem Ort haben – das zweite Schulsemester verbringt sie bei Papa. „Wir wussten immer, es kann der Moment kommen, dass eine sagt, sie will ganz hier oder dort sein. Für uns war klar, die Entscheidung ist zu akzeptieren, egal wie sie aussieht.“ Wie haben die Töchter rückblickend dieses Modell der gemeinsamen Obsorge erlebt? „Sie haben uns das Feedback gegeben, dass sie es ok und fair fanden.“ Übrigens war nicht nur die Zeit, sondern es waren auch die Kosten feinsäuberlich zwischen den Eltern aufgeteilt. Und: „Ich durfte auch an allem, was schiefgegangen ist, meinen Anteil haben“, sagt der Vater. Und schmunzelt. Denn sich bei allen Widrigkeiten des Lebens stets ein Augenzwinkern zu bewahren hilft. Nicht immer. Aber durchaus immer öfter.

# DIE JAUSE: KOMPLEXER ALS GEDACHT

Kindergarten und Co. als elementare Bildungseinrichtungen: was das Gesetz regelt, wie und wo Bildung stattfindet, welchen Hintergrund die vorgeschriebene Anwesenheitsdauer hat.

Von Elke Jauk-Offner



**DIE** tägliche Jause im Kindergarten: bloß ein paar Tische, ein paar Kinder und ein paar Brote? Weit gefehlt. „Zahlreiche Bildungsgelegenheiten ergeben sich im Alltag“, erläutern die pädagogischen Fachberaterinnen Sonja Gaberz und Birgit Parz vom Referat Kinderbildung- und -betreuung der Abteilung 6 des Landes Steiermark.

Da übernehmen Kinder bereits mit dem Vorbereiten der Jause und dem Tischdecken Verantwortung für sich und andere. Eigene Wünsche und Bedürfnisse werden formuliert, Tischgespräche geführt und gleichzeitig der Wortschatz erweitert. Lebensmittel werden bewusst ausgewählt und fein- wie grobmotorische Fähigkeiten beim Einschenken und Brotstreichen erprobt. Kinder erleben Rituale wie das Händewaschen und den Jausenspruch. Tischschmuck wird ausgewählt und auf Feste abgestimmt. Mathematische Grunderfahrungen werden gemacht: Mengen eingeschätzt, Teller und Gläser gezählt, Obst und Gemüse halbiert oder geviertelt...

So werden Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen in Alltagssituationen weiterentwickelt. Die vielfältigen Bildungsbereiche sind im bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für alle institutionellen Formen der Betreuung von Kindern bis hin zum Schuleintritt festgeschrieben. „Er ist ein Bekenntnis zum Bildungsauf-



Foto: Kindergarten Turndau



Foto: Volkshilfe Kinderkrippe Gösting „Baume Welt“



Foto: Kindergarten Turndau



Foto: Volkshilfe Kinderkrippe Gösting „Bunte Welt“

trag und zum Stellenwert der elementaren Bildungseinrichtungen für die Bildungslaufbahn der Kinder“, betont Parz.

Allerdings müssen zuallererst die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Co. eingehalten werden. „Gäbe es kein Gesetz, gäbe es auch keine Regeln für diese Einrichtungen. Das Steiermärkische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz dient der Qualitätssicherung“, erläutert Regine Draschbacher, Juristin im Referat Kinderbildung und -betreuung der Abteilung 6 des Landes Steiermark. Es braucht Bewilligungen, um eine Einrichtung führen zu dürfen, es braucht die entsprechende Personalausstattung und es gibt klare Vorgaben etwa zu Kinderhöchstzahlen und Raumerfordernissen.

Auch tägliche Mindesteinschreibungszeit und Anwesenheitsdauer für die Kinder sind vorgegeben und immer wieder Diskussionspunkte bei Eltern, die nach flexibleren Betreuungsmodellen verlangen. Die zumindest 25 Stunden pro Woche lassen sich aus dem Steiermärkischen Kinderbetreuungsförderungsgesetz ableiten, so Draschbacher. Es sieht eine tägliche Mindestöffnungszeit von fünf Stunden für Halbtagsformen vor. In Kombination mit der Bestimmung des Steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, die besagt, dass Eltern dafür zu sorgen haben, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter Beachtung der Öffnungszeit regelmäßig erfolgt, ergibt sich daher eine Mindesteinschreibungszeit für jedes Kind von fünf Stunden täglich. Draschbacher führt ins Treffen, dass Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter bestimmten Voraussetzungen vom Land Steiermark gefördert werden. Dafür müssen Vorgaben wie Kinderzahlen und Personalausstattung eingehalten werden, „die Förderung wäre nicht gerechtfertigt, wenn Kinder nicht regelmäßig da sind und Plätze blockieren, die andere Kinder vielleicht benötigen.“ „Durch den regelmäßigen Besuch von elementaren Bildungseinrichtungen wird Kindern die Möglichkeit geboten, sichere und stabile Beziehungen aufzubauen und Freundschaften zu schließen, um in Alltags- und Spielsituationen selbsttätig die Welt zu erforschen. Damit ein Kind die Bildungsangebote in der Einrichtung nutzen kann, braucht es dort als zentrale Lernvoraussetzung eine emotionale Basis. So wird das Vertrauen in sich selbst und die Umwelt gefördert“, begründet Gaberz Mindesteinschreibungszeiten.

In Bildungsprozessen wird auch Qualität deutlich: „Sowohl die Rolle der PädagogInnen, aber auch das Bild des Kindes haben sich stark gewandelt“, sagt Ingeborg Schmuck, Leiterin der Pädagogischen Qualitätsentwicklung in der Abteilung 6, „Kinder gestalten ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit. PädagogInnen unterstützen sie als sogenannte Ko-KonstrukteurInnen darin, selbstständig vielfältige Kompetenzen zu entwickeln.“ Eben auch bei der täglichen Jause.



Foto: Kindergarten Salvator, Graz

Gemeinsam vorbereiten, zubereiten und essen – dabei geht es auch um Bildungsbereiche wie Emotionen und soziale Beziehungen.

**TÜRKISCH**

**ZWEI MEHR**

25

## Saklamak yerine eğitmek

Bir çocuk bakım ve eğitim kuruluşu (anaokul) eğiten bir kuruluştur, yalnızca çocuk sakladığımız bir bakım kuruluşu değildir. Steiermark Eyaleti'nin Çocuk bakım ve eğitim kuruluşları Kanunu, geniş kapsamda kimlerin, mücade için gerekli koşulları yerine getirerek böyle bir kuruluşu işletebileceğini ve bu hussusta hangi noktaların, personel donanımından, oda sunusu ve çocuk sayısının üst sınırına kadar, yerine getirilmesi gerektiğini belirler. Uzman denetim organları ve uzman danışmanlıkları bu kuruluşları kontrol etmektedir ve kalite konularında bilgilendirmektedir. Velilerin de bazı görevleri vardır. Çocukların günlük kalım saatleri yazılı olarak belirlenmiş olması ve onların bu saatlerde orada olması şarttır, eğitim vazifesi ve süreklilik amaçından dolayı.

# SORGLOS GEMEINSAM ESSEN: HYGIENE IN DER GEMEINSCHAFTS- VERPFLEGUNG

Mit Sicherheit gemeinsam genießen.



Etwa 260.000 Steirer und Steirerinnen essen werktags außer Haus, darunter 65.000 Kinder. Hygienevorschriften in der Lebensmittelverarbeitung sorgen für Sicherheit in der Gemeinschaftsverpflegung.

Von Corinna Steinert

**IN** Salzburg schlug im Vorjahr ein angebliches Verbot hohe Wellen, das die gesunde Jause, die in vielen Bildungseinrichtungen gemeinsam zubereitet wird, streng reglementierte. Die Jause dürfe nur von dem Kind gegessen werden, das sie auch selbst gemacht habe. Die Begründung: Im Kindergartenalter könne ein für die Lebensmittelverarbeitung angemessenes hygienisches Verhalten nicht vorausgesetzt werden.

Was fast das Aus für die „gesunde Jause“ bedeutet hätte, erwies sich als Irrtum. Kein Gesetz verbietet es, Kinder in Kindergärten und Schulen in die Zubereitung der Jause einzubeziehen. Zwar gelten die allgemeinen Hygienerichtlinien für die Verarbeitung der Lebensmittel, sagt Christian Kaltenegger von der Lebensmittelaufsicht der Steiermärkischen Landesregierung, doch wenn die Gruppe, die die Jause herstellt, auch die sei, die sie isst, sei die Zubereitung als „privater häuslicher Gebrauch“ vom Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz ausgenommen.

Doch Vorsicht ist besser als Nachsicht, deshalb gibt es klare Regeln. Wenn städtische Kindergärten Kinder in die Zubereitung einbeziehen, folgen sie klaren Regeln. Die Leiterin der pädagogischen Fachstelle Kinderbetreuung der Stadt Graz, Anneliese Strasser, erklärt, dass alle MitarbeiterInnen regelmäßig geschult werden. Neben den allgemeinen Hygienerichtlinien und der Händehygiene seien auch die Kühlung und Frische der Lebensmittel zu beachten. Auch müsse man immer nachvollziehen können, woher die Lebensmittel stammen.

Christian Siedl und Erich Hyden vom Gesundheitsamt der Stadt Graz erläutern, dass die genaue Dokumentation des Um und Auf in der Gemeinschaftsverpflegung sei. Auch bei Festen, für die Eltern ein Buffet vorbereiten, müsse dokumentiert werden, wer welche Speise gebracht habe und dass sie bis zum Verbrauch richtig gelagert und gekühlt wurde. Immerhin geht es auch um die Haftung, die Rückverfolgbarkeit dient der Absicherung der LeiterInnen der Einrichtung.

Strenge Vorschriften gibt es für Groß-, Betriebs- und Schulküchen sowie für Cateringdienste, die u.a. Kindergärten und Schulen beliefern. Diese sind in der Hygieneleitlinie des Bundesministeriums für Gesundheit beschrieben: Beginnend mit dem Wareneingang über die Lagerung der Ware, Verarbeitung, Kühlungs- und Erhitzungstemperaturen bis hin zur Reinigung der Arbeitsgeräte



Fotos: Joy Konstantinov

Dafür nehmen Küchenleiterin Elisabeth Fürntrat und ihre Kollegin Bedrije Salltakaj die strengen Grundsätze des HACCP-Konzeptes gerne in Kauf – Chefköchin Fürntrat ließ sich beim WIFI speziell dafür schulen. Die Arbeit beginnt mit peniblen Kontrollen und genauer Dokumentation schon beim Wareneingang, der weitere Arbeitsablauf richtet sich nach den Anforderungen der Gerichte – Reis und Kartoffeln müssen nach dem Kochen abgekühlt und dürfen erst vor dem tatsächlichen Verzehr wieder auf die korrekte Ausgabetemperatur erhitzt werden, Fleisch und Backendl werden erst kurz vor der Speiseausgabe zubereitet. Alles, sogar die Reinigung der Arbeitsgeräte, wird genau dokumentiert.



Sicher frisch gekocht!

ist alles klar geregelt. Festgelegt ist auch, dass in allen Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen die Grundsätze des „Hazard Analysis and Critical Control Points“-Konzeptes (Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte) zu beachten sind.

Die Modellschule Graz, ein Privatschulzentrum mit Öffentlichkeitsrecht, betreibt eine Schulküche, und das aus Überzeugung: „Gerade als Ganztagschule schätzen wir die Qualität von hochwertigem, gesundem und frisch gekochtem Essen“, erklärt die Geschäftsführerin des Trägervereins der Schule, Aspasia Monogioudis, „und wir sind der Meinung, dass das mit einer eigenen Küche besser geht als wenn wir das Essen zukaufen.“

Doch der hohe Aufwand bei der Hygienekontrolle macht sich bezahlt: „Ich bin seit 18 Jahren hier tätig“, sagt Fürntrat, „und es war noch nie etwas. Wir achten penibel auf die Hygiene, da darf nichts sein.“ Die Vorgaben stellen sicher, dass man „quasi Gürtel und Hosenträger“ trage, meint Monogioudis, aber das mit gutem Grund: Immerhin kochen Fürntrat und Salltakaj schultags für 175 Personen!

Die klaren Vorgaben schützen vor Mängeln in der Lebensmittelverarbeitung, lassen aber noch ausreichend Raum für Genuss und Freude am gemeinsamen Essen.

## ALBANISCH

### Fëmijët përgatisin bashkarisht ushqimin e tyre: mos të shqetësohemi lidhur me higjenën!

Vitin e kaluar në Salzburg bëri jehonë vala e masave parandaluese, që synonte t'ia nënshtronte një rregulloreje të rreptë “ushqimin e shëndetshëm të pushimit”, të cilin fëmijët e përgatisin vetë bashkarisht në shumë kopështe dhe shkolla. Sipas këtyre masave ushqimet e ftohta (ato që nuk duan nxehmje) lejohen të konsumohet vetëm nga fëmija, që i përgatit personalisht ato. Arsyeimi: tek fëmijët e moshës së kopështit nuk mund të garantohen masat paraprake higjenike për përgatitjen e asortimenteve ushqimore, të tilla që këto të mund të konsumohen edhe nga fëmijë të tjerë. Megjithatë shumë shpejt u vërejt, se as në Bashkimin Europian dhe as në Austri nuk ka ndonjë ligj gjegjës, i cili u ndalon fëmijëve në kopështe dhe shkolla të përgatisin “ushqimin e pushimit” për fëmijët e tjerë. Edhe pse duhen mbajtur parasysh udhëzimet e përgjithshme higjenike, kopështet dhe shkollat mund t'i përfshijnë lirisht fëmijët në përgatitjen e përbashkët të “ushqimit të pushimit”. Mensat e mëdha të shkollave dhe ndërmarjeve iu nënshtrohen nga ana tjetër rregulloreve të rrepta higjenike, të cilat ofrojnë garancinë, se ushqimet e përgatitura prej tyre mund të konsumohen pa frikë. Fakt është që rreth 260.000 banorë të Steiermark-ut ushqehen gjatë javës jashtë shtëpisë dhe ndër këta 65.000 janë fëmijë.



# WELCHE GESETZE KINDER MA

Den Kindern sollen mehr Rechte eingeräumt werden. Mit diesem Anspruch wurde das „Familienrecht neu“ im alltäglichen Zusammenleben mit der Familie, oder wenn sich Eltern trennen?

## ALEXANDER

(7): „Ich würde mir ein Gesetz wünschen, das es Kindern erlaubt, in Wohnanlagen Fußball zu spielen, ohne dass sich die Nachbarn ständig darüber aufregen dürfen. Zum Beispiel jeden Tag zwei Stunden. Und es sollte ein Gesetz geben, dass es auf allen Spielplätzen Bäume und Wiesen geben muss und dass weniger Spielgeräte aus Plastik gemacht werden.“



## ALEXANDER

(10): „Es sollte ein Gesetz geben, das Eltern verbietet, sich vor ihren Kindern zu streiten.“



„Wenn sich Eltern trennen wollen, sollten sie sich vorher anhören müssen, was ihre Kinder darüber denken. Und damit sie das auch wirklich tun, sollte es ein Gesetz geben.“



## TOBIAS

(10): „Wenn Eltern zu Hause bei ihren Kindern sind, sollten sie diese Zeit wirklich mit ihren Kindern verbringen, mit ihnen spielen und mit ihnen reden. Dafür sollte es ein eigenes Gesetz geben, denn dann würden sich vielleicht auch alle Eltern daran halten.“



## CLARA

(8): „Ich würde mir ein Gesetz wünschen, das uns Kinder einmal im Monat das Recht gibt, einen Tag lang alles zu entscheiden. Vielleicht einen Samstag im Monat. An diesem Tag dürfen wir sagen, was die Familie an diesem Tag macht. Ob wir den ganzen Tag über im Pyjama bleiben, was wir spielen, ob wir einen Ausflug machen, wohin der gehen soll, was wir essen und wann wir ins Bett gehen.“



# CHEN WÜRDEN

formuliert. Doch welche Gesetze wünschen sich Kinder –

„Es sollte ein Gesetz geben, dass Eltern zu Hause nicht ihre Arbeit aus dem Büro erledigen dürfen. Sie dürfen nicht mit Leuten aus der Arbeit telefonieren und auch nicht stundenlang vor dem Computer sitzen.“



## SEBASTIAN

(9): „Jeder sollte ein paar Stunden in der Woche Zeit für sich haben – Eltern und Kinder. In dieser Zeit darf jeder machen, was er will. Kinder dürfen spielen, was sie wollen, Eltern sollen in dieser Zeit zum Beispiel lesen können, ohne dass sie dabei gestört werden. Ich würde es super finden, wenn es dafür ein eigenes Gesetz geben würde.“



## KLEINE KINDErZEITUNG

Die Kleine Kinderzeitung richtet sich an junge LeserInnen zwischen sechs und zwölf Jahren, erscheint jeden Samstag und ist nur im Abo erhältlich.

**Jetzt bestellen** und die ersten vier Ausgaben kostenlos lesen. Preis: 5,90 Euro/ Monat für Abonnenten der Kleinen Zeitung, 7,90 Euro/ Monat für Nicht-Abonnenten.

**Abo-Hotline: 0800/875 875** oder online unter [www.kleinezeitung.at/kinderzeitung](http://www.kleinezeitung.at/kinderzeitung)

„Wenn sich Eltern trennen, dann sollte es ein Gesetz geben, dass der Elternteil, der auszieht, nicht so weit wegziehen darf. Denn nur dann können ihn die Kinder auch öfter besuchen und sehen.“



# DER KERNÖL-ELVIS

Keiner kommt derzeit an Andreas Gabalier vorbei. Während er als Volks-Rock'n'Roller auf der Erfolgswelle schwimmt, baut der Steirer auf seine Wurzeln und seine Familie.

Von Tina Veit

**Mit „Go for Gold“ an der Spitze der Charts, Albumaufnahmen in Nashville, musikalische Promotion für McDonald's, Ski-WM in Schladming – der Jetset lässt grüßen. Sie tanzen auf allen Hochzeiten.**

**Klingt anstrengend.**

Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, es ist nicht anstrengend. Im Moment passt mir das aber sehr gut. Man lernt dadurch das Zuhause auch wieder mehr zu schätzen. Zum Beispiel bei Bergtouren in meiner obersteiri-

schen Heimat und im Winter beim Skifahren mit den Freunden. Da kann ich so richtig loslassen. Genauso wie im Sommer, wenn ich auf meinem Bike sitze.

**Sie arbeiten ja gerade an einem neuen Album. Was dürfen Ihre Fans erwarten?**

Wir sind gerade mitten in der Produktion. Was euch erwartet? – Lasst euch überraschen. Vielleicht wird es ja auch englischsprachige Titel geben (*lacht*).

## GESTALTEN SIE ZWEI UND MEHR MIT!



Sie interessieren sich für das Familienleben steirischer Persönlichkeiten? Es macht Ihnen Spaß, Interviews zu führen? Oder Sie sind einfach neugierig, wie bekannte und berühmte Persönlichkeiten in der Steiermark ihr Familienleben gestalten und vereinbaren?

## DANN

Dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, einen Teil der Ausgabe des ZWEI UND MEHR Familienmagazins mitzugestalten: Schicken Sie uns jene Fragen, die Sie schon immer einmal stellen wollten. Die nächste steirische Persönlichkeit in unserem Magazin ist Conchita Wurst.



**Was würde Andreas Gabalier beruflich machen, wäre er nicht Musiker geworden?**

Ich hätte einfach Jus fertig studiert und ein neuer, anderer Weg hätte sich aufgetan.

**Haben Sie bei all Ihrer Dauerpräsenz eigentlich Angst, dass Ihre Erfolgssträhne abreißen könnte?**

Die Rolling Stones feierten gerade ihr 50-jähriges Bühnenjubiläum – das zeigt wohl wieder einmal, dass Musik und Erfolg nicht an eine Altersgrenze gebunden sind. Wenn es für mich mit der Musik vorbei ist, dann ist es vorbei. Ich bin überzeugt: Es tut sich immer wieder ein neues Fenster auf.

**Haben Sie eigentlich mit so einem Erfolg gerechnet?**

Absolut nicht! Das alles ist aus einem Hobby heraus entstanden – meine Mutter hat mir die Musik nähergebracht. In die Musikbranche bin ich buchstäblich hineingerutscht.

**Tolle und Hüftschwung gehören zu den Markenzeichen des vielumschwärmten „Volks-Rock’n’Rollers“. Wie geht es Ihnen mit der öffentlichen Wahrnehmung als Sexsymbol?**

Der Hüftschwung und die Tolle haben sich zufällig ergeben. Ob das reicht, um ein „Sexsymbol“ zu sein, müssen andere entscheiden. Für mich persönlich hat sich nichts geändert. Es freut mich einfach, dass mein Publikum zwischen vier und 80 Jahren angesiedelt ist.

**Stichwort Familie. Die ist Ihnen ja besonders wichtig. Wie oft sind Sie noch zuhause?**

Vor allem zur Oma fahre ich immer wieder gerne hinauf. Wir telefonieren auch ein paar Mal in der Woche. Ich verbinde die Seetaler Alpen, wenn ich zum Beispiel zum Touren-Skifahren dort bin, immer mit einem Essen bei der Oma. Meine Mutter und meine beiden Brüder sehe ich sowieso auch regelmäßig.

**Immer wieder hört man Sie sagen, Sie hätten keine Zeit für die Liebe. Wie groß ist die Sehnsucht nach einem Menschen, der Ihre Erfolge mit Ihnen teilt und Sie unterstützt?**

Zurzeit bin ich solo, aber es wird eine Frau kommen, mit der auch der Alltag nicht langweilig ist und die ehrlich lachen kann. Ich trage den Wunsch in mir, eine Familie zu gründen, aber mit wem und wann, steht noch in den Sternen.



Foto: Michael Mey

## UND SO GEHTS!

Gestalten Sie ZWEI UND MEHR mit und schicken Sie uns Ihre Familien-Fragen an Conchita Wurst:

E-Mail: [info@zweiundmehr.at](mailto:info@zweiundmehr.at)  
Einsendeschluss: 30. April 2013

Unter allen eingelangten Einsendungen werden zwei LeserInnen gezogen, die beim Interview dabei sind und ihre Fragen persönlich an Conchita Wurst stellen werden. Außerdem verlosen wir unter allen Einsendungen tolle Sachpreise!

Wir freuen uns, wenn Sie uns unterstützen!



Foto: Manfred Baumann

# DER NEUE ZWEI UND MEHR- STEIRISCHE FAMILIENPASS IST DA!



Die kleine Karte mit großen Vorteilen.

## Infos:

[www.familienpass.steiermark.at](http://www.familienpass.steiermark.at)

[www.elternbildung.steiermark.at](http://www.elternbildung.steiermark.at)

[www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)

**MIT** neuen Angeboten und noch mehr Service unterstützt das Referat Gesellschaft und Generationen der A6 Fachabteilung Gesellschaft und Diversität des Landes Steiermark steirische Familien in all ihrer Vielfalt. Der ZWEI UND MEHR-Steirische Familienpass schafft dafür alle Voraussetzungen.

Neben Tipps und Informationen zu zahlreichen Service- und Beratungsstellen, welche Sie in der aktuellen Familienpass-Informationsschüre nachlesen können, bietet der Familienpass Ermäßigungen bei über 800 Partnerbetrieben aus den Bereichen Freizeit, Sport, Kultur und Bildung. Gegen Vorlage des Familienpasses können auch in den anderen Bundesländern Ermäßigungen (z.B. Dachstein und Eishöhlen) in Anspruch genommen werden.

## LÄNGERE GÜLTIGKEIT

Seit 2013 ist der ZWEI UND MEHR-Steirische Familienpass fünf Jahre lang (bis 31.12.2017) bzw. bis zum 18. Lebensjahr Ihres Kindes gültig. Den Familienpass bekommt jede Familie, schon ab einem/einer Erwachsenen und einem Kind, wenn der Hauptwohnsitz in der Steiermark liegt und für mindestens ein Kind Familienbeihilfe des Bundes bezogen

wird. Ganz nach dem Motto „Familie ist Vielfalt“ gibt es die Möglichkeit, eine dritte, frei zu wählende erwachsene Person eintragen zu lassen. Mehr Informationen unter [www.familienpass.steiermark.at](http://www.familienpass.steiermark.at)

## DER GUTSCHEINPASS FÜR MEHR ELTERNBILDUNG

Elternbildung stärkt und begleitet Eltern in all ihrer Vielfalt. Seit 2013 ist der Familienpass deshalb gleichzeitig auch ein Gutscheinpasse. Beim Besuch einer kostenpflichtigen Elternbildungsveranstaltung anerkannter AnbieterInnen erhält man bei Vorlage der Hartplastikkarte eine Ermäßigung von mindestens € 5,00 bis maximal € 20,00 pro Veranstaltung und Jahr. Mehr Informationen unter [www.elternbildung.steiermark.at](http://www.elternbildung.steiermark.at)

## MIT ZWEI UND MEHR IMMER TOPAKTUELL INFORMIERT

Das Familienportal des Landes Steiermark [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at) bietet die Möglichkeit, wichtige, familienrelevante Informationen wie beispielsweise neue Fördermöglichkeiten für Kinderferien-Aktivwochen, Wissenswertes zum Familienrecht, die Beantwortung von Erziehungsfragen via Elternbrief, Veranstaltungstipps u.v.m. stets aktuell abzurufen.

Um unterwegs alle Informationen zur Verfügung zu haben, besteht auch 2013 die Möglichkeit, die ZWEI UND MEHR-FamilienAPP als Informationsservice für Android™ Smartphones zu nutzen oder sich via ZWEI UND MEHR-Newsletter maximal viermal im Jahr über aktuelle Leistungen und Neuerungen des Landes Steiermark rund um das Thema Familie zu informieren (gesonderte Anmeldung unter [www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at) – Button „Newsletter“ erforderlich).

ZWEI UND MEHR

32



## Vorteile des ZWEI UND MEHR-Steirischen Familienpasses auf einen Blick:



- Kostenlose Zusendung der aktuellen Familienpass-Informationsbroschüre
- Ermäßigungen bei über 800 steirischen Partnerbetrieben aus den Bereichen Freizeit, Sport, Kultur und Bildung und bei weiteren Unternehmen aus den anderen Bundesländern
- Familienermäßigung im Verkehrsverbund Steiermark
- Preisnachlässe bei SonderaktionspartnerInnen
- Übersicht und Leistungsbeschreibungen von über 300 Informations-, Service und Beratungsstellen
- Elternbildungsgutschein im Wert von € 20,00 pro Jahr
- Informationen für Familien zu Angeboten des Landes Steiermark
- Tipps für Freizeitgestaltung und Ausflüge

Das Antragsformular und weitere Informationen finden Sie auf [www.familienpass.steiermark.at](http://www.familienpass.steiermark.at)  
Die aktuelle Familienpass-Broschüre kann per E-Mail oder telefonisch angefordert werden.

Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
A6 FAGD Referat Gesellschaft und Generationen  
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz  
Tel. +43 316 877 3927  
[familie@stmk.gv.at](mailto:familie@stmk.gv.at)  
[www.zweiundmehr.steiermark.at](http://www.zweiundmehr.steiermark.at)  
[www.gesellschaftundgenerationen.steiermark.at](http://www.gesellschaftundgenerationen.steiermark.at)



## MIT DEM ZWEI UND MEHR-STEIRISCHEN FAMILIENPASS ZUM „THEATER IM BAUERNHOF“



Mit der aktuellen **ZWEI UND MEHR**-Informationsbroschüre fällt es leicht, ein Ausflugsziel für Ihre Familie zu wählen. Unterhaltung und Ideen zum Mitmachen bietet z.B. das „**Theater im Bauernhof**“ in St. Josef in der Weststeiermark. Schon seit Jahrzehnten gelingt es engagierten LaienschauspielerInnen, Jung und Alt zu begeistern.

Für all jene, die sich selbst als SchauspielerInnen versuchen möchten, bietet der „Theaterweg“ das ganze Jahr über Spaß und Vergnügen. Auf einer Streckenlänge von einem Kilometer regen 16 Spielstationen mit entsprechenden Anleitungstafeln zum aktiven Theaterspiel an. Dafür werden für Familien und Gruppen eigene Führungen angeboten. Alle TeilnehmerInnen erhalten am Ende ein „Schauspiel-Diplom“.

Mehr Informationen dazu unter [www.theater-im-bauernhof.at](http://www.theater-im-bauernhof.at) oder [www.theaterdorf.at](http://www.theaterdorf.at)

Im Theaterdorf kommt auch das schauspielerische Können der BesucherInnen zum Einsatz.



Kaugummis nicht auf den Boden spucken, immer brav grüßen und verabschieden, nach dem Essen nicht rülpfen – manche Dinge sind bei uns ein Muss in Sachen gutes Benehmen. Neben dem Pflichtprogramm gibt es aber auch Rechte für Kinder. Passend dazu ist unsere Kinderseite gestaltet. Zum Einen dreht sie sich darum, was Du darfst und worauf Du sogar ein Recht hast. Zum Anderen gibt es eine Bastelanleitung – damit Du nicht gleich in die Luft gehen musst, wenn es einmal mühsam ist.



# SPIELEN JETZT ERST RECHT!

## AB IN DIE LUFT

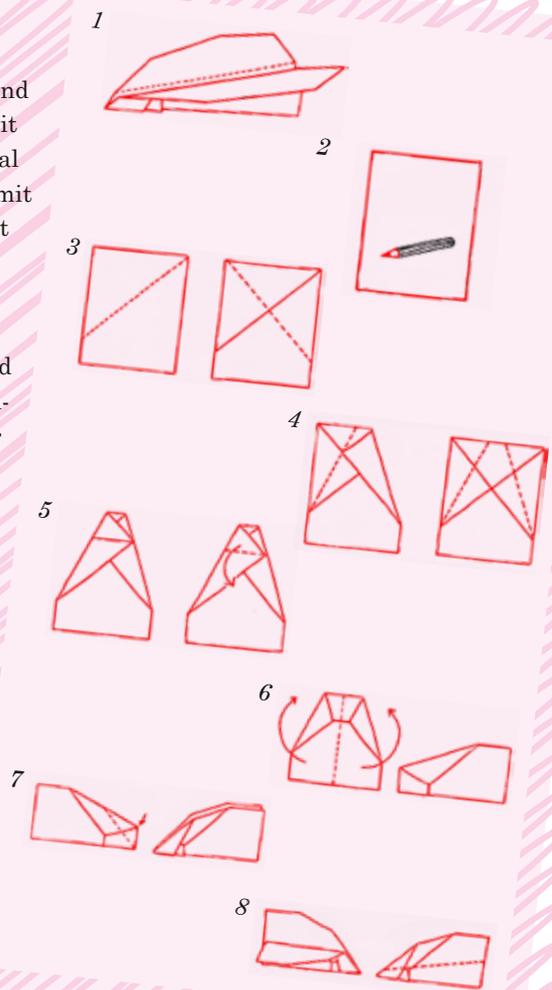
Einen schnittigen Papierflieger zu bauen, ist keine große Sache. Seit es aber Meisterschaften im Weit- und Langfliegen gibt, wird an Bauplänen getüfelt und mit Papiersorten experimentiert. Wir zeigen Euch diesmal ein fortgeschrittenes Modell – den Phönix (*Bild 1*) – mit feinen Flugeigenschaften. Du brauchst dazu ein Blatt Papier (Größe A4) und einen Stift (*Bild 2*). Probiere verschieden dicke Papiersorten aus!

Falte als erstes die linke Ecke zum rechten Papierrand und glätte die Faltkante gut. Dann faltest Du die rechte Ecke zum linken Rand wie in *Bild 3*. Klappe immer wieder auf.

Als nächstes beginnst Du wieder mit der linken Ecke und faltest sie zur Diagonale hin. Das gleiche machst Du mit der rechten Ecke (*Bild 4*). So entsteht eine stumpfe, offene Spitze. Die klappst Du nun nach unten wie auf *Bild 5* zu sehen.

Nun faltest Du den Flieger entlang der Mittellinie nach hinten zusammen, sodass die beiden Teile genau aufeinander liegen (*Bild 6*). Nun schaut das Ganze fast schon nach Flieger aus. Jetzt wird die Nase wieder spitz gemacht, indem Du den linken und rechten Vorderteil wie auf *Bild 7* nach unten faltest. Wenn Du die Faltkanten mit dem Stift fest nachziehst, wird Dein Phönix besser!

Zuletzt sind die großen Tragflächen dran: Halbiere dazu beide Seiten und falte die obere Hälfte nach unten (*Bild 8*). Richte die Flügel aus und veranstalte ein Wettfliegen mit FreundInnen.



# WÖRTERSUCHE

Diesmal haben wir 20 Wörter zum Thema Kindsein und Jugend versteckt. Findest Du:

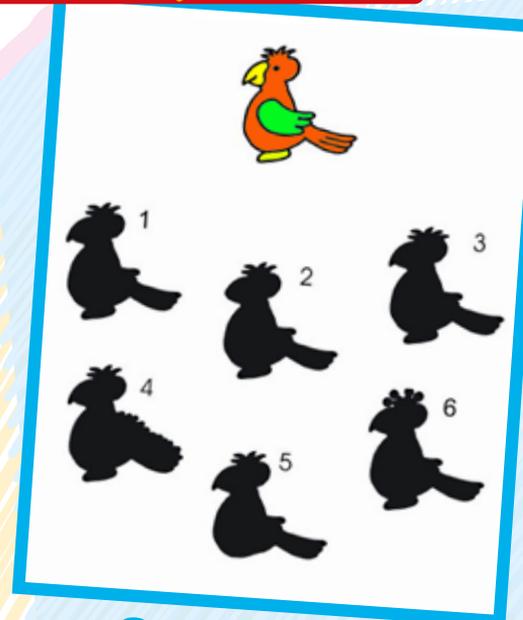
- Kind
- Gameboy
- Kinderrechte
- Jugendliche
- Gartenzwerg
- Spielen
- Schach
- Skateboard
- Freunde
- Freundinnen
- Kino
- Freiheit
- Schule
- Ferien
- Fahrrad
- Nudeln
- Haube
- Lachen
- Facebook

Q	W	E	K	I	N	D	E	R	R	E	C	H	T	E
R	T	Z	I	U	I	I	O	P	A	S	D	A	F	G
H	K	I	N	O	J	S	K	L	Y	X	C	U	V	B
N	M	Q	D	W	S	C	H	A	C	H	E	B	R	T
S	K	A	T	E	B	O	A	R	D	Z	U	E	I	O
P	A	S	D	F	G	H	J	F	A	H	R	R	A	D
K	L	Y	X	F	R	E	U	N	D	I	N	N	E	N
C	L	F	V	R	B	N	M	Q	W	E	R	T	Z	U
G	A	R	T	E	N	Z	W	E	R	G	S	U	I	D
A	C	E	J	U	G	E	N	D	L	I	C	H	E	E
M	H	I	O	N	P	A	S	D	F	G	H	H	J	L
E	E	H	K	D	L	Y	X	C	V	B	U	N	M	N
B	N	E	F	E	R	I	E	N	Q	W	L	E	R	T
O	Z	I	U	I	O	P	A	S	P	I	E	L	E	N
Y	S	T	D	F	A	C	E	B	O	O	K	F	G	H



# WER WEISS DIE ANTWORT?

- Kinderrechte sind seit 1989 niedergeschrieben und in den meisten Staaten der Erde verbindlich. Sie standen erstmals ...**
  - ... in der Kinderbibel
  - ... in der UN-Kinderrechtekonvention
  - ... im Codex Alimentarius
- Das Wichtigste für Kinder haben Erwachsene ganz genau festgelegt. Am wichtigsten ist ...**
  - ... ein Essen pro Tag
  - ... eine Playstation
  - ... Schutz und Fürsorge
- Die Kinder selbst sehen das anders, wie eine Studie der UNICEF (Kinderhilfswerk der vereinten Nationen) zeigt. Für die Kinder am wichtigsten sind ...**
  - ... spannende Bücher
  - ... Familie und FreundInnen
  - ... regelmäßiges Taschengeld
- Ältere Kinder warten sehnsüchtig darauf Teenager oder Jugendliche zu werden. Ab wann ist man in Österreich „jugendlich“?**
  - Ab 12 Jahren
  - Ab 13 Jahren
  - Ab 14 Jahren
- Demnächst gibt es in der Steiermark ein neues Jugendgesetz. Wie lange dürfen Jugendliche (das Alter dazu weißt Du inzwischen) dann ausbleiben, wenn die Eltern es erlauben?**
  - Bis 1 Uhr nachts
  - Bis 24 Uhr
  - Bis 23 Uhr
- Das Kinderbüro ist in der Steiermark die Anlaufstelle für alle Fragen rund ums Kindsein. Heuer feiert es einen speziellen Geburtstag. Wie jung ist das Kinderbüro?**
  - 5 Jahre
  - 10 Jahre
  - 15 Jahre



# SUCHBILD

Welchen Schatten wirft der bunte Vogel? Wir verraten die Lösung nicht, da musst Du schon selbst draufkommen.

**Antworten:** 1. Die Kinderbibel kann eine Inspiration sein. Der Codex beschreibt die Lebensmittelsticherheit. Die Kinderrechte stehen in der Kinderrechtekonvention. 2. Das wichtigste Kinderinteresse ist nicht eine Portion Essen am Tag, das scheint man vorzusetzen – im Gegensatz zur Playstation, die laut Regelwerk ganz unwichtig ist. Schutz und Fürsorge stehen über allem. 3. Die Antwort auf die UNESCO-Befragung war so eindeutig – hör einmal in dich hinein, dann weißt Du das auch ohne Lösung! 4. Mit zwölf fahren ist man voll im Schulkind-Alter – da ist noch Geduld angesagt. Ab 13 darf man sich immerhin Teenager nennen und ist somit fast kein Kind mehr. Offiziell jugendlich ist man ab dem 14. Geburtstag. 5. Um 22 Uhr beginnt die ZIB2 – für Fans von Nachrichten kann das ein Grund zum Heimkommen sein. Das Gesetz erlaubt 14-jährigen das Wegsein bis 1 Uhr früh. Was echt Sache ist, bestimmen allerdings die Eltern. 6. Wenn Du die Antwort wissen willst, dann schau schnell unter [www.kinderbuero.at](http://www.kinderbuero.at) nach. Dort findest Du neben der Lösung noch viele Infos und Kontaktmöglichkeiten, falls Dir etwas auf der Seele liegt.



Thomas Stanzer,  
freier Journalist  
thomas.stanzer@aon.at

# TIPPS FÜR KIDS

## KINO



### DIE FANTASTISCHE WELT VON OZ

Viele in der (Groß-)Elterngeneration werden sich noch an den „Zauberer von Oz“ mit Judy Garland – mit seinen oft fast zu gruseligen Stimmungen – erinnern. Nun läuft die Geschichte um den Zauberer und die Hexen in der fabelhaften Welt von Oz erneut im Kino: als farbenprächtiges Fantasy-Spektakel aus dem Hause Disney mit merkbar verkleinertem Gruselfaktor. Diesmal auch für die Jüngeren geeignet.

## GAMES



### LEGO – DER HERR DER RINGE

„Mittelerde anders“ ist das Motto der Lego-Version des Herrn der Ringe. Das liebevoll gestaltete Spiel besticht durch knifflige Rätsel, spannende Kletteraktionen und epische Szenen mit schöner Filmumsetzung. Das Videospiel, das viel Denkarbeit erfordert, ist von der Bundesstelle für Positivprädikatisierung für Kinder ab zwölf Jahren empfohlen und verspricht um 39 Euro viele Stunden Konsolen-Spielspaß bei schlechtem Wetter.

## SPIELE



### VILLAGE

In Village lenken die Spielenden das Schicksal einzelner Familien, schlüpfen in die Rollen von Hand-

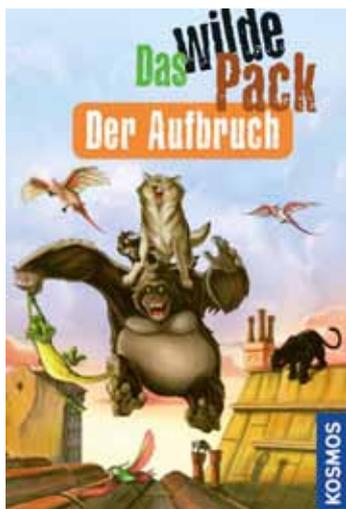
werkerInnen, Ordensleuten, PolitikerInnen und anderen, um letztendlich in der Dorfchronik verewigt zu sein. Ein besonderes Aktionssystem sorgt für überraschende Wendungen. Das schön gemachte Brettspiel um 35 Euro wurde zum „Kennerspiel des Jahres 2012“ gewählt und wird ab zwölf Jahren empfohlen.



### RABBITS LAND

Die verrückten Hasen machen auch auf der neuen Wii U mächtig Spaß – in dem Fall bei 20 Minispielen, die man allein gegen die Konsole oder noch besser mit MitspielerInnen meistert. Das Spiel besticht mit einer tollen Grafik und vielen Gelegenheiten zum Lachen über die boshaftdümmlichen Häschen. Von der Bundesstelle für Positivprädikatisierung empfohlen für Kinder ab zehn Jahren. Kostet rund 45 Euro.

# (HÖR)BÜCHER



## DAS WILDE PACK: DER AUFBRUCH

Das wilde Pack ist eine Gruppe von Tieren, die unter der Stadt lebt und sich nach nichts mehr sehnt als nach der Freiheit. Angeführt von Wolf Hamlet

erlebten die Tiere bisher schon 15 Abenteuer, bei denen sie den Menschen so manches Schnippchen schlagen konnten. „Der Aufbruch“ enthält drei Abenteuer des verwegenen Tier-Teams. Fast 400 spannende Seiten für VielleserInnen ab acht Jahren um günstige elf Euro.



## DIE GROSSE FRANZ-HÖRBUCHBOX

Die Geschichten vom Franz sind ein Klassiker von Christine Nöstlinger,

der ob des Spaßfaktors in keinem Kinderzimmer fehlen sollte. Für alle, die nicht genug bekommen können vom achtjährigen Franz, gibt es alles vom Franz im Hörbuch: Von seiner eifersüchtigen Freundin Gabi, seinen Reitstunden wider Willen, seinem Leben als Baby-Schauspieler oder den Problemen mit Franz' Piepsstimme, wenn er aufgeregt ist. Drei CDs für Kinder ab fünf Jahren kosten rund 15 Euro.

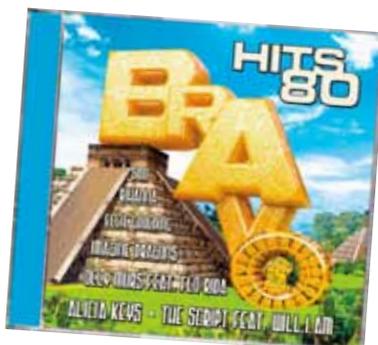
# MUSIK



## LANA DEL REY: BORN TO DIE

Der Titel der CD klingt morbide, ebenso wie diese Stimmung auch bei den Texten

immer wieder durchklingt. Nichts desto trotz finden sich auf der ersten CD der 25-jährigen Amerikanerin wunderbar melodiose Songs, die sich ins Ohr schmeicheln wie kaum etwas auf CD Gebranntes in letzter Zeit. Die beiden Hits „Video Games“ mit den feinen Harfenklängen und das düster-traurige „Summertime Sadness“ sind nur zwei Höhepunkte unter zehn weiteren. Eine knappe Stunde Melancholie vom Feinsten für ältere Mädchen und Buben gibt es schon ab rund sieben Euro.



## BRAVO HITS 80

Die kleine Jubiläumsnummer ist ein Fundus für Fans aktueller Popmusik. Unter den 40 Titeln

finden sich Gassenhauer wie Rihannas „Diamonds“ oder „Girls on Fire“ von Alicia Keys. Mit dabei ist auch Robbie Williams' jüngstes Machwerk „Different“, Sido rappt von „Bildern im Kopf“, Bruno Mars ist „Locked out of Heaven“, die Toten Hosen singen „Draußen vor der Tür“. Die Doppel-CD kostet um die 18 Euro.



Bibiana Falkenberg,  
Psychologin, Supervisorin und Coach  
typischfamilie@zweiundmehr.at

## TYPISCH FAMILIE?

# FAMILIENGESETZE

**SABINE** ist am Montag zehn Jahre alt geworden. Am Samstag stellt sie ihre Eltern vor die vollendete Tatsache, dass sie mit ihrer Freundin Ina alleine ins Kino gehen wird. Mutter und Vater fühlen sich überrumpelt und versuchen, ihr das Vorhaben zuerst auszureden und dann zu verbieten. Sabine bleibt stur und beharrt auf den Kinobesuch mit der Begründung, sie dürfe laut Gesetz bis 21 Uhr unterwegs sein. Die Eltern sind irritiert und verunsichert. Wenn die gesetzlichen Vorgaben so sind, welcher Entscheidungsspielraum bleibt ihnen letztlich?

### GESETZE

Auf der Welt gibt es unzählige Gesetze. Gesetze regeln unterschiedlichste Lebensbereiche und das Zusammenleben.

So gibt es auch Gesetze bzw. Regelungen, die die grundlegenden Rechte und Verantwortlichkeiten von Eltern und Kindern umfassen. Wenn grundsätzliche Rechte verletzt werden, z.B. bei Misshandlungen von Kindern, ist es unumgänglich, sie per Gesetz einzufordern. Gesetze sind somit dann hilfreich, wenn Familien im Umgang mit Herausforderungen keine ausreichenden Handlungsmöglichkeiten mehr zur Verfügung stehen.

Gesetze regeln Grundsätzliches, sie können aber nicht stellvertretend für familiäre Gespräche und Verhandlungen zwischen Kindern und Eltern verstanden werden. In alltäglichen Konfliktsituationen schafft das Sich-Berufen auf gesetzliche Grundlagen verhärtete Fronten.

### RICHTLINIEN IM FAMILIÄREN KONTEXT

Es gibt auch Richtlinien, die nicht niedergeschrieben sind – Grundsätze, die nicht erzwungen, sondern gelebt werden müssen.

Diese sind für das Zusammenleben besonders wichtig.

Richtlinien sind Orientierungsansätze. Richtlinien können durch Regeln markiert werden. Im Unterschied zu festgeschriebenen Gesetzen werden sie jedoch in der Familie individuell ausgehandelt und umgesetzt. Jede Familie entwickelt ihre eigenen Richtlinien und Regeln. Voraussetzung dafür ist, dass diese für alle Familienmitglieder verbindlich sein sollen, d.h. sie sind nicht jeden Tag aufs Neue verhandelbar. Ihre Gültigkeit besteht solange, bis sie aus einem triftigen Anlassfall heraus aufgehoben bzw. verändert werden müssen. Das verhilft dem gesamten Familienverband zu Klarheit und bringt somit Entlastung.



Foto: istockphoto.com



Wenn Sie Fragen und/oder Meinungen rund um das Thema Familie haben, schreiben Sie an:

[typischfamilie@zweiundmehr.at](mailto:typischfamilie@zweiundmehr.at) oder an das Familienmagazin ZWEI UND MEHR  
c/o Kinderbüro  
Karmeliterplatz 2  
8010 Graz

Letztlich ist die Überwachung der Regeln unabdingbar, was äußerst anstrengend und kräftezehrend sein kann, denn es erfordert Konsequenz. Diskussionen und immer wiederkehrende Auseinandersetzungen auszuhalten und auszutragen, ist belastend, zahlt sich aber langfristig aus.

## WIE VIELE REGELN VERTRÄGT DIE FAMILIE?

Regeln sind wichtig, weil der familiäre Alltag möglichst reibungslos ablaufen soll. Es ist aber wenig sinnvoll, das Familienleben zu „verreglementieren“.

Es wäre z.B. gut zu klären, bis spätestens wann Hausübungen am Wochenende erledigt sein sollten und was es für Konsequenzen haben könnte, wenn das nicht passiert. Es sorgt hingegen für Unmut, genaue Zeiten für die Erledigung festzusetzen und diese dann auch noch für bestimmte Schulfächer zu reservieren. Das schafft zusätzlichen Druck und die Nichteinhaltung ist vorprogrammiert. Regeln müssen auch Spielraum für selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln lassen, denn erst dann können sie selbstverständlich verinnerlicht werden. Eine Aufgabe erledigt zu haben, ist meist verbunden mit spürbarer Erleichterung. Auch gesetzlich geregelte Grundlagen, wie Ausgehzeiten für Jugendliche, sind nur Orientier-

ungshilfen. Letztendlich können Familien eigene Richtlinien aushandeln, wenn diese den Rahmen der Gesetze nicht überschreiten.

## KLARE REGELN

Sinnvollerweise sollte sich die gesamte Familie an der Regelerstellung beteiligen, um diese dann auch mittragen zu können. Klar sollte sein, für wen und in welchen Situationen die Regeln gelten und was diese genau beinhalten. Auch die Konsequenzen bei Nichteinhaltung müssen transparent sein. Und es sollte gemeinsam darüber nachgedacht werden, wann eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Veränderung vorgenommen werden.

Gerade das familiäre Miteinander verlangt Gesetze, die eben nur für das jeweilige Familiensystem gelten können, um rechtens zu sein. Denn, wie bereits der französische Schriftsteller und Staatstheoretiker Charles Montesquieu gesagt haben soll: „Etwas ist nicht recht, weil es Gesetz ist, sondern es muss Gesetz sein, weil es recht ist.“ In diesem Sinn müsste jede Familie ihre eigenen Gesetze aufstellen, wenn sie von der Notwendigkeit überzeugt ist, auf diese Weise Respekt, Wertschätzung und Verantwortung zu gewährleisten.

# TERMINE

MEHR AUF [WWW.ELTERNBILDUNG.STEIERMARK.AT](http://WWW.ELTERNBILDUNG.STEIERMARK.AT)

## ZWEI UND MEHR-ELTERN TREFF

17. April 2013

### Geschwisterstreit

Institut für Familienfragen

15. Mai 2013

### Sexualerziehung und Aufklärung – Was sollen Kinder wann wissen?

hazissa

12. Juni 2013

### Aufsichtspflicht und Jugendschutz

kija Kinder- & Jugendanwaltschaft Steiermark

18.30 – 20.00 Uhr

Karmeliterhof, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz,

Tel. +43 (0)316/877-2222 oder [info@zweiundmehr.at](mailto:info@zweiundmehr.at)

Anmeldung erbeten!

Die Veranstaltung wird von einer Gebärdensprachdolmetscherin begleitet und ist kostenfrei! Änderungen vorbehalten.

## ZWEI UND MEHR – FAMILIEN- & KINDERINFO ON TOUR – WIR MACHEN MOBIL!

Die ZWEI UND MEHR – Familien- & KinderInfo bietet seit 2012 einen besonderen Service. Wir stehen mit unserem mobilen Infostand in steirischen Einkaufszentren und Sie haben die Möglichkeit, sich vor Ort über Angebote und Serviceleistungen der Familien- & KinderInfo zu informieren.

Kommen Sie vorbei und besuchen Sie uns:

Murpark Graz

29.03., 26.04., 31.05. und 28.06. jeweils 09.00 – 19.30 Uhr,

am 12.04. 09.00 – 21.00 Uhr

**Holen Sie uns in Ihre Region!** Information und Anmeldung unter Tel. +43 (0)316/877-2222 oder [info@zweiundmehr.at](mailto:info@zweiundmehr.at)

Änderungen vorbehalten.

## FERNSEHEN, GAMEBOY UND PC – DER KINDLICHE ZUGANG ZUR INFORMATIONSGESELLSCHAFT\*

### Elternabend zum Thema Medienkompetenz

Die Bedeutung, die Medien in der Berufswelt und auch im Privatleben erlangt haben, lässt ein Leben ohne sie bereits für jüngere Kinder kaum noch zu – vor allem seit dem Aufkommen der sogenannten „neuen“ Medien wie Internet oder Handy. So sind einerseits Kinder selbst schon früh herausgefordert, sich mit unterschiedlichen Medien auseinanderzusetzen und im Alltag zurechtzufinden, andererseits bedeutet es für Eltern eine große Verantwortung, Kinder möglichst früh zu kompetenten und kritischen Medienbenutzern zu erziehen.

12.04.2013, 18.00 Uhr, EKIZ Deutschlandsberg

Norbert-Ehrlich-Siedlung 111, 8530 Deutschlandsberg

Tel. +43 (0)676/5635308, [www.ekiz-deutschlandsberg.at](http://www.ekiz-deutschlandsberg.at)

Anmeldung!

## ABENTEUER KUNTERBUNT\*

### Vierteiliges Seminar für alle, die mit Klein- und Vorschulkindern leben

Wer kennt das nicht: das Toben, Schreien und Betteln der Kinder? Kinder, die sich wütend auf den Boden werfen, weil wir als Eltern „Nein“ gesagt haben? Grenzen setzen ist nicht immer einfach, aber angemessene Grenzen und Regeln geben unseren Kindern Halt, Sicherheit und Orientierung, die sie auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden brauchen. Als Eltern haben wir manchmal Sorge, ob unser Nachwuchs wohl „richtig Schritt“ hält, egal ob es sich dabei um die sprachliche Entwicklung, das Sauberwerden, soziale Kompetenz oder Konfliktfähigkeit handelt. Dabei vergessen wir oft, dass jedes Kind sein eigenes Tempo in jedem seiner Entwicklungsschritte hat.

07.05/14.05/28.05/04.06.2013, 19.00 Uhr,

EKIZ Graz, Bergmannsgasse 10, 8010 Graz

Tel. +43 (0)316/378140, [www.ekiz-graz.at](http://www.ekiz-graz.at); Anmeldung!



## FAMILIE UND BERUF, ALLES UNTER EINEN HUT\*

Strategien für mehr Zufriedenheit im Familienalltag. Erfüllt und glücklich als Familie leben, seine Kinder liebevoll und konsequent erziehen, die Beziehungsqualität stärken, aber auch beruflich erfolgreich zu sein und darüber hinaus auch noch Zeit für sich selbst zu haben. Kein unerfüllbarer Anspruch!

16.05.2013, 19.00 Uhr, EKIZ Weiz, Resselgasse 6/1  
Tel. +43 (0)3172/44606 od. +43 (0) 664/9440142  
[www.ekiz-weiz.at](http://www.ekiz-weiz.at); Anmeldung!

## UNTERSTÜTZUNG VERSUS VERWÖHNUNG\*

Wo die Unterstützung endet und die Verwöhnung beginnt!

15.05.2013, 08.00 Uhr, EKIZ Süd, Römerdorf 2,  
8435 Wagna, Tel. +43 (0)664/9114080, [www.ekiz-sued.at](http://www.ekiz-sued.at)  
Anmeldung!

## „EIN LEBEN IN FÜLLE? WAS UNSERE KINDER WIRKLICH BRAUCHEN“\*

Wenn Liebe allein nicht reicht – das Wirkungsfeld „Familie“ aus systemischer Sicht betrachtet. Familienstrukturen sollen bewusst gemacht werden, um neue Einsichten für die Bedürfnisse von Familienmitgliedern zu bekommen. Es wird der nötige Raum geschaffen für das Erkennen und Verstehen, dass z.B. hinter dem auffälligen Verhalten oder der Erkrankung eines Kindes mehr stecken kann als es im ersten Augenblick erscheint.

22.05.2013, 19.30 Uhr, Pfarrheim Deutsch Goritz  
8483 Deutsch Goritz 25, Tel. +43 (0)664/3430440  
[www.ekiz-radersburg-elterntreff.at/ekiz](http://www.ekiz-radersburg-elterntreff.at/ekiz); Anmeldung!

## GESCHWISTERKONSTELLATIONEN\*

Ob man als erstes oder zweites Kind oder als Nesthäkchen geboren wird, hat weitreichende

Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung: Berufswahl, Beziehungen und der Umgang mit den eigenen Kindern werden davon beeinflusst.  
05.06.2013, 18.00 Uhr, Rüsthaus Spital am Semmering  
Feuerwehrseminarraum, Bundesstraße 9b  
8684 Spital am Semmering, Tel. +43 (0)664/8055329  
[www.famak.at/ekiz-muerztal](http://www.famak.at/ekiz-muerztal); Anmeldung!

## WIE SIE REDEN, DAMIT IHR KIND ZUHÖRT, UND WIE SIE ZUHÖREN, DAMIT IHR KIND REDET\*

**Vortrag mit Dr. Jan-Uwe Rogge**  
Manchmal ist es schon zum Verzweifeln, wenn die Heranwachsenden – egal, ob jüngere Kinder oder die Pubertierenden – so gar nicht zuhören wollen, wenn die Sätze der Eltern oder anderer Erziehenden zum einen Ohr hineingehen und zum anderen wieder hinaus. Viele Erwachsene stellen sich dann die Frage, woran das wohl liegen mag. Kommunikation ist schon eine verzwickte Angelegenheit, vor allem dann, wenn Erwachsene auf UKW senden und die Heranwachsenden auf Mittelwelle empfangen. Da können Missverständnisse nicht ausbleiben. Der Vortrag stellt viele Alltagssituationen vor und erzählt anschaulich von den kommunikativen Verstrickungen, die die Gespräche und das Miteinander von „kleinen“ und „großen“ Menschen plagen. Und an konkreten Beispielen will die Veranstaltung aufzeigen, wie ein verständnisvoller Umgang miteinander aussehen kann, um die Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern ausgeglichen zu gestalten.

25.6.2013, Einlass ab 18 Uhr, forumKLOSTER Gleisdorf  
Rathausplatz 5, 8200 Gleisdorf, Tel. +43 (0)664/3338200  
[www.ekiz-gleisdorf.at](http://www.ekiz-gleisdorf.at); Kartenvorverkauf!

**\*ELTERNBILDUNGSGUTSCHEINE KÖNNEN BEI DIESEN VERANSTALTUNGEN EINGELÖST WERDEN!\***

Weitere Veranstaltungen auf [www.elternbildung.steiermark.at](http://www.elternbildung.steiermark.at)

\*\* Änderungen vorbehalten!



JURISTISCHE FRÜHERZIEHUNG



# ALM- & LANDERLEBNIS

# BEI JUFA

JUFA sorgt für Ferien-Erlebnis am Land und auf der Alm!

## DEM

Alltag entfliehen, die Ruhe genießen, abschalten – Wer einen erholsamen Urlaub abseits der touristischen Trampelpfade sucht, für den sind die JUFA Alm- und Landerlebnisdörfer eine Reise wert. Insgesamt **acht derartige Erlebniswelten in vier Bundesländern** hat JUFA im Angebot. Einem spannenden Urlaub für die ganze Familie steht somit nichts mehr im Wege!

### JUFA ALMERLEBNIS

In Donnersbachwald, Eisenerz, St. Martin am Tennengebirge und in den Kärntner Nockbergen erwartet Familien ein ganz besonderes Flair. Zwischen 1.000 und 1.600 Metern Seehöhe gelegen, lassen die Gäste inmitten des Almbereiches die Hektik des Alltages hinter sich. In den Almerlebnisdörfern bietet JUFA den Gästen in den Ferien ein **Family-Aktiv-Programm**. Dieses beinhaltet u.a. eine geführte Almwanderung (mit Verleih von Wanderstöcken, Rucksäcken und Kindertragen), eine Alm-Matura® in den Nockbergen, einen gemütlichen Abend am Lagerfeuer sowie einen Abend rund um das Thema „Brauchtum & Tradition“. Die Gäste können in längst vergessene Handwerkskünste und Bräuche eintauchen. Kraft getankt wird nicht nur in

der Natur, sondern auch in der hauseigenen Sauna- & Relax-Landschaft und auch im Speisesaal: Eine junge Küche mit regionalen Produkten lässt keine Wünsche offen.

### JUFA LANDERLEBNIS

Im Gitschtal nahe dem Weissensee, im Weinviertel sowie in Tieschen und Pöllau heißt es, das Leben am Land erleben und entdecken. Speziell Kinder haben hier im JUFA-Streichelzoo eine besondere Freude. Im hauseigenen Kräutergarten bedient sich der Küchenchef, um die regionalen Produkte zu verfeinern. Dass auch hier in den Ferien keine Langeweile aufkommt, dafür sorgt ein **Kids-Aktiv-Programm**, das auch die Themen Brauchtum und Handwerk umfasst und spannende Erlebnisse für die Kleinen bereit hält. Während die Eltern im gemütlichen JUFA-Café nach einem Spaziergang den nächsten Tag besprechen, können die Kinder in den In- und Outdoor-Spielbereichen herumtoben. Die JUFA-Landerlebnisdörfer punkten vor allem auch durch ihre großzügige Bauweise. Hier ist viel Platz für die ganze Familie!



**GEWINNE**  
einen JUFA-Familienurlaub:  
**4 TAGE / 3 NÄCHTE**  
für 2 Erwachsene  
und 2 Kinder  
inkl. Halbpension!

## Infos & Buchung

JUFA Booking Center  
+43 5 7083

[bookingcenter@jufa.eu](mailto:bookingcenter@jufa.eu)  
[www.jufa.eu](http://www.jufa.eu)

### GEWINNSPIEL:

Gewinne deinen nächsten Familienurlaub in einem JUFA Land- oder Almerlebnisdorf!

UNSERE GEWINNFRAGE:

Wie viele JUFA Land- und Almerlebnisdörfer gibt es?  
a) 3    b) 8    c) 12

Richtige Antwort mit dem Kennwort ZWEI UND MEHR per E-Mail an: [marketing@jufa.eu](mailto:marketing@jufa.eu) oder per Post/Fax an: JUFA Booking Center, Josef Preis Allee 18, 5020 Salzburg Fax: +43 5 7083 199





„Ich bin keine Vegetarierin.

Aber ich liebe Veggie!“

Gwyneth Paltrow



Die vegetarische Marke von SPAR